

# באתי לגני

ה'תשי"א

## *Bassi LeGani 5711*

---

Der Ma'amar vom 10. Schewat 5711 (1951)

*Freie erläuternde Übertragung*

**Der Lubawitscher Rebbe**  
Rabbi Menachem M. Schneerson

# Inhalt

<b>Abschnitt 1</b> .....	6
Was bedeutet „Schechina“? · Die Bedeutung entspricht der Ebene · Warum der Kav „Schechina“ heißt · Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum · Der Wesenskern in der materiellen Welt	
<b>Abschnitt 2</b> .....	16
Was bedeutet „die unteren Welten“? · Die Schwere der ersten Sünde · Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim · Mosche und das Ziel der Schöpfung	
<b>Abschnitt 3</b> .....	24
Die Bedeutung der Zahl Sieben · Der Siebte im Verhältnis zum Ersten · Avrahams Messirut Nefesch vs. Rabbi Akiva · Jeder kann es erreichen · Unser Aufgabe als siebte Generation	
<b>Abschnitt 4</b> .....	34
Das Heiligtum in uns · Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten · Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem) · Warum nicht für die höheren Welten?	
<b>Abschnitt 5</b> .....	44
Lichter und Gefäße in Azilut · Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“? · Wofür sind die Lichter gut? · Licht aus der Dunkelheit	
<b>Abschnitt 6</b> .....	54
Das Holz der „Narrheit“ · Was ist Heilige Narrheit? · Die Kraft der Rebbeim · Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)	
<b>Abschnitt 7</b> .....	64
Ein Abstieg für einen Aufstieg · Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?) · Was bedeutet Histalkus (Ableben)? · Die Aufgabe der siebten Generation	
<b>Abschnitt 8</b> .....	73
Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik · Unsere Aufgabe als siebte Generation · Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)	
<b>Abschnitt 9</b> .....	78
Die Kraft, die uns gegeben wurde · Höher als vor der Sünde · Die Verheißung der Erlösung · Der Sieg des Lichts · Alles hängt von uns ab	
<b>Lernbegleitung</b> .....	84
Für den Lernenden · Stellen und Leitfragen zur Vertiefung	
<b>Glossar</b> .....	86

# Vorwort

## Der historische Kontext: Jud Schewat 5711 (1951)

In der Nacht von Jud Schewat 5711 (17. Januar 1951) war der „kleine Saal“ (die kleine Synagoge) in 770 Eastern Parkway bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war die erste *Jahrzeit* des Vorherigen Rebbe (des Frieddiker Rebbe, Rabbi Yosef Yitzchak Schneerson). Ein ganzes Jahr lang hatten die Chassidim seinen Schwiegersohn, Rabbi Menachem Mendel Schneerson, angefleht, die Führung zu übernehmen, doch er hatte dies stets bescheiden abgelehnt.

Die Atmosphäre im Raum war elektrisierend und angespannt. Dann, in einem Moment, der den Lauf der Geschichte verändern sollte, begann der Rebbe mit der formalen Melodie eines chassidischen Diskurses und rezitierte die Worte: „*Bassi LeGani Achossi Kallah...*“ („Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut“).

Indem er einen *Ma’amar* (einen formalen chassidischen Diskurs) rezitierte – und diesen entlang den Lehren seines Vorgängers aufbaute – akzeptierte der Rebbe formell die *Nessiut* (Führerschaft) der Chabad-Lubawitsch-Bewegung. Der vorliegende *Ma’amar* bildet somit die erste Beziehungsgrundlage zwischen den Chassidim und dem in die Fußstapfen des sechsten, eben neu angetretenen Rebben.

## Der Quelltext: Ein spirituelles Testament

Der Diskurs, den der Rebbe in jener Nacht hielt, basierte auf einem Manuskript, das der Frieddiker Rebbe kurz vor seinem Ableben vorbereitet hatte. Um die Tiefe dieser Lehre zu verstehen, ist es wichtig, die Struktur dieses Werkes zu kennen:

Der Frieddiker Rebbe verfasste eine vierteilige Reihe (*Hemschech*) von Ma'amarim, basierend auf dem Vers „Bassi LeGani“. Jeder Ma'amar besteht aus fünf Abschnitten, insgesamt umfasst das Werk also **20 Abschnitte**.

Der Frieddiker Rebbe vollendete den *Hemschech* zur Veröffentlichung und wies an, dass der erste Teil am Jud Schewat 5710 (1950) anlässlich der Jahrzeit seiner Großmutter verteilt werden sollte, und legte bestimmte Tage für die Verteilung der folgenden Abschnitte fest. (Der dritte Abschnitt, der Abschnitt 13 enthält, wurde an Purim verteilt).

An jenem Jud Schewat 5710 verstarb der Frieddiker Rebbe, und der *Hemschech Bassi LeGani* wurde zu seinen letzten Anweisungen an die nächste Generation – an uns.

### **Der Zyklus der Siebten Generation**

Als der Rebbe ein Jahr später, am Jud Schewat 5711, die Führung (*Nessiut*) annahm, sprach er diesen ersten Ma'amar (*Bassi LeGani*), der das erste Abschnitt des *Ma'amar* des Frieddiker Rebbe erklärte. Dies war der Beginn einer Tradition: In den folgenden 38 Jahren folgte der Rebbe einem zwanzigjährigen Zyklus, in dem er jedes Jahr am Jud Schewat das entsprechende Abschnitt des 20-teiligen *Hemschech* seines Schwiegervaters tiefgehend erläuterte.

### **Das Kernthema: „Mein Garten“**

Der Titel *Bassi LeGani* deutet darauf hin, dass diese physische Welt kein Ort der Dunkelheit ist, den man meiden muss, sondern G-ttes „Garten“ – genau der Ort, an dem Er am liebsten verweilen möchte.

In diesem ersten, grundlegenden Ma'amar definiert der Rebbe die Aufgabe unserer Zeit. Er erklärt, dass wir die „**Siebte Generation**“ (*Dor*

*HaSchwi'i*) seit der Gründung des Chabad-Chassidismus sind (analog zu Moses, der die siebte Generation nach Abraham war).

So wie Moses die *Schechina* (die G-ttliche Gegenwart) vom Himmel herab in die Stiftshütte (*Mischkan*) brachte, ist es unsere spezifische Aufgabe, das Werk aller vorangegangenen Generationen zu vollenden: die Essenz der *Schechina* in die unterste physische Realität herabzuziehen und diese Welt zu einer „Wohnung für G-tt in den unteren Welten“ (*Dירה BeTachtonim*) zu machen.

Der Rebbe betont, dass dies nicht nur durch intellektuelles Studium erreicht wird, sondern durch *Messirut Nefesch* (bedingungslose Hingabe) und eine „heilige Narrheit“ (*Schtut deKeduscha*) – indem wir G-tt mit einer Leidenschaft dienen, die über die Logik hinausgeht und so die Dunkelheit der Welt in das Licht des Gartens verwandelt.

---

*Original in English with free explanation by Eli Tougher*

*From the Sichos in English Collection*

*Der hebräische Text unterliegt dem Urheberrecht des Vaad Hanachos B'Lahak, zu deren Dank wir verpflichtet sind, denn das Verdienst der Vielen wird durch sie ermöglicht.*

*Ins Deutsche übertragen von Elijahu Borodin*

*Jud Schewat, 5786 – Nürnberg*

© Chabad Nürnberg

Version v0.0.4

*Verwendung und Vervielfältigung erwünscht*

---

## Abschnitt 1 פָּרָק א'

בֹּתֵב כ"ק מו"ח אֲדָמוֹר, בְּמֵאֲמָרוֹ לְיוֹם הַסְתַּלְקוּתוֹ, יו"ד שְׁבַט ה'ש"ת:

Mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, seligen Angedenkens, schreibt in seinem Ma'amar der zum Tag seines Ablebens, dem 10. Schewat 5710, veröffentlicht werden sollte:

בָּאתִי לְגַנִּי אֶחָתִי כְּלָה,

„Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut.“

*Der Rebbe beginnt mit einem Vers aus dem Schir HaSchirim (Hohelied)<sup>1</sup>, der als Gleichnis für die fortwährende Liebesbeziehung zwischen G-tt und Seiner Braut, dem jüdischen Volk, dient.*

וְאֵיתָא בְּמִדְרַשׁ רַבָּה (בְּמִקְוָמוֹ) לֵגַן אֵין כְּתִיב כָּאֵן אֶלָּא לְגַנִּי,

Und im *Midrasch Rabba* (an dieser Stelle) heißt es: Es steht hier nicht *le-gan* („in den Garten“), sondern *le-gani* („in meinen Garten“),

לְגַנִּי,

was bedeutet: „in mein Brautgemach.“<sup>2</sup>

*Der Midrasch erklärt, dass sich dieser Vers auf die Zeit der Tora-Gebung<sup>3</sup> und die Errichtung des Heiligtums (Mischkan, Stiftshütte, Wohnstätte) bezieht. Zu jener Zeit „kam G-tt in Seinen Garten“, das heißt, Seine Gegenwart offenbarte sich in dieser Welt, die als Garten beschrieben werden kann.<sup>4</sup> Der Vers sagt jedoch nicht nur „Ich kam in den Garten“, sondern „in meinen Garten“. Dies deutet darauf hin, dass G-tt schon zuvor eine Verbindung zu diesem Garten hatte. Die G-ttliche*

<sup>1</sup>Schir HaSchirim 5:1.

<sup>2</sup>Siehe Jefe Kol zu Schir HaSchirim Rabba.

<sup>3</sup>Siehe Kap. 2 und die dort genannten Quellen.

<sup>4</sup>Siehe die *Sichot* von *Jud Schewat* 5732 bezüglich der Bedeutung dieser Metapher.

Gegenwart sagt also: „Obwohl Ich für eine gewisse Zeit von der Welt entrückt war, bin ich nun – mit der Gebung der Tora und dem Bau des Heiligtums – in meinen Garten, mein Brautgemach, zurückgekehrt.“

לְמָקוֹם שֶׁהָיָה עֲקָרִי בְּתַחֲלָה,

„An den Ort, wo **mein Wesenskern ursprünglich** war.“

דְּעִיקָר שְׂכִינָה בְּתַחֲתוֹנִים הָיְתָה.

„...denn der Wesenskern der *Schechina*, der G-ttlichen Gegenwart, war [ursprünglich] **in den unteren Welten**.“ (Obwohl der *Midrasch* den Plural untere Welten (*Tachtonim*) verwendet, ist damit unsere materielle Welt gemeint, wie in Abschnitt 2 ausführlich erklärt wird.)

עַד כָּאן לְשׁוֹנוֹ.

Bis hierher seine Worte (des *Midrasch*).

**Was bedeutet „Schechina“?**

וְלִהְיוֹת דִּיוֹק הַלְשׁוֹן עִיקָר שְׂכִינָה,

Um die Formulierung „der Wesenskern der *Schechina*“ (*Ikkar Schechina*) zu verstehen:

הִנֵּה בְּפִרוּשׁ שְׂכִינָה מְבֹאָר כ"ק אֲדָמוֹ"ר הִזְקֵן שֶׁנִּקְרָא שְׂכִינָה עַל שֵׁם שְׁשׂוֹכֶנֶת וּמִתְלַבֶּשֶׁת,

Der *Alter Rebbe* erklärt<sup>5</sup> in der Bedeutung von *Schechina*, dass sie so genannt wird, „weil sie weilt (*schochenet*) und sich einkleidet (*mitlabeschet*),

*Es gibt zwei Dimensionen in der Definition des Alter Rebbe: 1) dass das Licht herabsteigt und in den unteren Ebenen offenbart wird; und 2) dass es sich in diesen Ebenen „einkleidet“. Der Begriff „Einkleidung“ impliziert, dass das G-ttliche Licht – genau wie Kleidung, die auf den Träger zugeschnitten ist – eine Anpassung*

<sup>5</sup>Tanja, Kap. 41 und 52. In jedem der drei Abschnitte dieses *Ma'amar* zitiert der Rebbe Lehren der fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

*durchläuft, damit es von den Welten, in denen es leuchtet, aufgenommen und verinnerlicht werden kann. Der Begriff Schechina beinhaltet also nicht nur Offenbarung (Gilui), sondern auch Einkleidung (Hitlabschut).*

מִלְשׁוֹן "וְשִׁכְנֹתַי בְּתוֹכָם",

– wie im Vers<sup>6</sup>: „Und Ich werde unter ihnen weilen“.

שֶׁהוּא רֵאשִׁית הַתְּגִלּוֹת אֹר אֵין סוֹף.

Das ist: **die anfängliche Offenbarung** des *Or Ejn Sof* (des Unendlichen Lichts Gottes).

וְהִנֵּה מִמָּה שֶׁכּוֹתֵב שֶׁרֵאשִׁית הַתְּגִלּוֹת אֹר אֵין סוֹף נִקְרָא בְּשֵׁם שְׂכִינָה,

Er schreibt<sup>7</sup> – dass „die anfängliche Offenbarung des *Or Ejn Sof*“ *Schechina* genannt wird.

*Der Ma'amar erklärt im Folgenden, dass der Begriff Schechina auf vielen Ebenen angewendet wird. Der Alter Rebbe bezieht sich hier auf die allerhöchste Ebene<sup>8</sup>.*

מִבֶּן מִזֶּה שֶׁעֲנִין שְׂכִינָה הוּא לְמַעְלָה מִמַּעְלָה מְאֻצִּילוֹת גַּם כֵּן,

Daraus folgt, dass die *Schechina* weit über der Welt *Azilut* steht –

גַּם בְּבְחִינַת הָאֹר שֶׁלִּפְנֵי הַצְמָצוּם,

sogar über dem Licht, das vor dem *Zimzum* (der ersten Einschränkung) existierte.

שֶׁהִרֵי רֵאשִׁית הַתְּגִלּוֹת הוּא בְּאֹר אֵין סוֹף שֶׁלִּפְנֵי הַצְמָצוּם,

denn die „erste Offenbarung“ ist im *Or Ejn Sof* vor dem *Zimzum*.

<sup>6</sup> *Schemot* 25:8.

<sup>7</sup> *Tanja*, Kap. 52.

<sup>8</sup> Dies wird durch die wörtliche Bedeutung des hebräischen Begriffs für „Spiritueller Kosmos“ – *Seder Hischtalschelut* (die verkettete Ordnung) – impliziert. In einer Kette greift das Ende des oberen Glieds in das untere Glied.



וְכִמוֹ שֶׁכָּתֵב כ"ק אֲדָמוֹר הָאֲמָצְעִי בִּי הָאֶרֶת הָקוֹ וְחוּט לְגַבִּי עֲצָמִיּוֹת אוֹר אֵין סוּף נִקְרָא  
בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

Und wie der *Mittlere Rebbe* schreibt<sup>9</sup>: „Das Leuchten des *Kav* (Linie) und des Fadens, im Verhältnis zum Wesen des *Or Ejn Sof*, wird *Schechina* genannt.“

## Die Bedeutung entspricht der Ebene

כִּי עֲנִין שְׁכִינָה הוּא בְּכָל מָקוֹם לְפִי עֲנִינוּ.

Denn die Bedeutung von *Schechina* ist an jedem Ort entsprechend **seinem** Kontext.

לְגַבִּי אֲצִילוֹת הִנֵּה הַמְּלָכוֹת נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

In Bezug auf *Azilut* wird *Malchut* (Königtum) *Schechina* genannt.

וְגַם בְּזֶה מָה שֶׁמְּלָכוֹת דְּאֲצִילוֹת נִקְרָא שְׁכִינָה מְבֹאֵר כ"ק אֲדָמוֹר הָאֲמָצְעִי צֶדֶק שְׂוֵהוּ דְּוָקָא  
כְּמוֹ שֶׁנֶּעֱשִׂית בְּחִינַת עֲתִיק לְעוֹלָם הַבְּרִיאָה,

Und auch darin, dass *Malchut* von *Azilut Schechina* genannt wird, erklärt der *Zemach Zedek*<sup>10</sup>, dass dies spezifisch so ist, wenn sie zur Stufe von *Atik* für die Welt *Beria* wird,

אָבֵל בְּהִיוּתָהּ בְּאֲצִילוֹת הִיא מִיַּחֲדָת עֲמָהֶם (עַם הַסְּפִירוֹת דְּאֲצִילוֹת),

aber solange sie in *Azilut* ist, ist sie mit ihnen (den *Sefirot* von *Azilut*) vereint<sup>11</sup>

וְלֹא שֶׁיֵּד לְשׁוֹן שְׁכִינָה.

und der Ausdruck *Schechina* ist nicht passend.

*Das lässt sich mit der menschlichen Sprache vergleichen: Solange die Fähigkeit zu sprechen nur als Potential im Menschen existiert, ist sie noch verborgen. Erst*

<sup>9</sup>In seiner Auslegung des Verses *Havaja Li Be-Osrai* (*Or HaTora, Paraschat Haasinu*, S. 1823).

<sup>10</sup>*Likutej Tora, Schir HaSchirim*, im *Biur* zum *Ma'amar Schechora Ani*, Anfang von Kap. 2, S. 8b.

<sup>11</sup>Einleitung zu *Tikkunei Sohar*, S. 17b.

wenn sie „herabsteigt“ – wenn der Mensch tatsächlich zu **Anderen** spricht – trifft der Ausdruck „Schechina“ (G-ttlche Anpassung entsprechend der Ebene) zu.

ומכל מקום אין זה סותר למה שנתבאר לעיל שהקו נקרא בשם שכינה,

Dennoch widerspricht dies nicht dem oben Erklärten, dass der *Kav Schechina* genannt wird,

כי שכינה שנקרא בדברי רז"ל היינו מלכות דאצילות,

denn *Schechina*, wie sie in den Worten unserer Weisen genannt wird, ist *Malchut* von *Azilut*,

ואף גם זאת רק כשנעשית בחינת עתיק לבריא דוקא,

und auch das nur, wenn sie zur Stufe von *Atik* für *Beria* wird.

אבל בשרשה, היינו כמו שהוא לגבי אור אין סוף,

Aber auf ihrer Ursprungsebene – das heißt, wie sie zum *Or Ejn Sof* steht –

הנה גם הקו נקרא בשם שכינה.

wird auch der *Kav Schechina* genannt.

### Warum der *Kav „Schechina“* heißt

ואחד הטעמים מה שהקו נקרא בשם שכינה לגבי אור אין סוף, כתב כ"ק אדמו"ר מהר"ש

Und einen der Gründe dafür, warum der *Kav* im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* *Schechina* genannt wird, schreibt der *Rebbe Maharasch*<sup>12</sup>:

לפי שהקו כונת המשכתו בשביל שיתלבש בעולמות ונשמות ישראל,

Weil die Absicht der Herabziehung des *Kav* darin besteht, dass er sich in den Welten und in den Seelen Israels einkleidet,

<sup>12</sup>In der Ma'amar-Reihe *Ve-Kacha*, ebenda

וְלִכְן הִנֵּה גַם בְּרֵאשִׁיתוֹ

und daher, siehe, auch in seinem Anfang

נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

wird er *Schechina* genannt.

### Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum

וְלִמְעַלָּה יוֹתֵר שְׁכִינָה בְּשִׁרְשׁוֹ הָרֵאשׁוֹן לְמַעַלָּה מֵהַצְמָצוּם,

Und noch höher: *Schechina* in ihrem ersten Ursprung vor dem *Zimzum*,

מְבַאֵר כ"ק אֲדָמוֹ"ר נ"ע

erklärt der *Rebbe Raschab*<sup>13</sup>,

שְׁגֻלּוֹי הָאוֹר כְּמוֹ שֶׁהוּא לִפְנֵי הַצְמָצוּם, נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

dass die Offenbarung des Lichts, wie es vor dem *Zimzum* ist, *Schechina* genannt wird.

שֶׁבְּכָל־לֹחַת הָאוֹר שְׁלֹפְנֵי הַצְמָצוּם יֵשׁ בּוֹ ג' מַדְרָגוֹת,

Denn allgemein gibt es im Licht vor dem *Zimzum* drei Stufen:

עֶצֶם הָאוֹר

das Wesen des Lichts (*Ezem ha-Or*)

וְהִתְפַּשְׁטוֹת הָאוֹר;

1) und die Ausbreitung des Lichts (*Hitpaschtut ha-Or*);

וּבִהִתְפַּשְׁטוֹת הָאוֹר ב' מַדְרָגוֹת:

und in der Ausbreitung des Lichts gibt es zwei Stufen:

<sup>13</sup>In der Ma'amar-Reihe *Jom Tow schel Rosch HaSchana* 5666, Ma'amar *Kodesch Jissrael*; siehe auch *Sefer HaMaamarim* 5699, S. 175.

גלוי האור כמו שהוא לעצמו

2a) Die Offenbarung des Lichts, wie es für sich selbst ist,

שזהו מקור אור הסובב,

was die Quelle des *Sowew* (umgebenden Lichts) ist,

וגלוי האור לעצמו השיך להעולמות

und 2b) die Offenbarung des Lichts für sich selbst, das zu den Welten gehört.

שזהו מקור אור הממלא,

Dies ist die Quelle des *Memale* (füllenden Lichts),

וגלוי האור הזה נקרא בשם שכינה.

und diese Offenbarung des Lichts wird *Schechina* genannt.

ואף שהוא לפני הצמצום ואי אפשר שיהיה מקור לעולמות,

Und obwohl es vor dem *Zimzum* ist und unmöglich eine Quelle für die Welten sein kann,

שלכן הצרך להיות הצמצום,

weshalb der *Zimzum* notwendig war,

וצמצום הראשון שהוא בבחינת סלוק דוקא,

und der erste *Zimzum*, der eine völlige Trennung (*Silluk*) war,

מכל מקום

dennoch

נקרא בשם שכינה.

wird es *Schechina* genannt.

## Der Wesenskern in der materiellen Welt

וְהוּא דְיוֹק הַלְשׁוֹן 'עֵיקָר שְׂכִינָה בְּתַחְתּוֹנִים הִיְתָה',

Und das erklärt die präzise Formulierung: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“:

הֵיינוּ שְׂגֻלּוֹי הַשְׂכִּינָה בְּתַחְתּוֹנִים, הוּא

Das heißt, dass die Offenbarung der *Schechina* in den unteren Welten

לֹא הַשְׂכִּינָה כְּמוֹ שֶׁהוּא לְגַבִּי אֲצִילוּת, הֵיינוּ מַלְכוּת,

nicht die *Schechina* von *Azilut* (*Malchut*) ist,

גַּם לֹא כְּמוֹ שֶׁהוּא לְגַבִּי אוֹר אֵין סוֹף, הֵיינוּ הַקּוֹ,

und auch nicht wie sie im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* ist, nämlich der *Kav*,

כִּי אִם עֵיקָר וּפְנִימִיּוּת הַשְׂכִּינָה הִיְתָה בְּתַחְתּוֹנִים דּוֹקָא,

sondern **der Wesenskern und das Innerste der *Schechina* [das Licht vor dem *Zimzum*] war ausgerechnet in den unteren Welten gewärtig.**

*Warum muss es der „Wesenskern“ sein? Weil der Vers sagt: „Ich kam in meinen Garten“, was impliziert, dass G-ttlichkeit hier stärker offenbart war als in den höheren Welten. Normalerweise folgt das Licht der Hierarchie (Seder Hischtal-schelut):*

כִּי הָאוֹר שֶׁנִּתְלַבֵּשׁ בְּעוֹלָמוֹת הָרִי הוּא בֶּא בְּסֹדֶר וְהִדְרָגָה.

Denn das Licht, das sich in die Welten kleidet<sup>14</sup>, kommt in einer Ordnung und Abstufung.

וּלְמַעַלָּה מֵאֵיר בְּגֻלּוֹי יוֹתֵר,

Oben leuchtet es in größerer Offenbarung,

<sup>14</sup>Siehe ausführlich im Ma'amar *Eicha*, *Paraschat Devarim* 5670.

וְכָל מָה שֶׁנִּמְשָׁךְ וּמִשְׁתַּלָּשֵׁל, מִתְמַעֵט הָאוֹר.

und je mehr es stufenweise herabsteigt, desto mehr verringert sich das Licht.

וְכֵן הוּא בְּכָלל בְּאוֹר דְּסֹדֶר הַשְּׁתַּלְשּׁוּת.

Und so ist es generell mit dem Licht des *Seder Hischtalschelut*<sup>15</sup>.

וְאִף שֶׁקֹּדֶם הַחֲטָא הָיָה גַם לְמִטָּה הָאוֹר בְּגִלּוּי,

Und obwohl vor der Sünde [Adams] das Licht auch hier unten in Offenbarung war,

מִכָּבֶל מְקוֹם הָיָה גַם אִזְ גִּלּוּי הָאוֹר יוֹתֵר לְמַעְלָה.

war dennoch auch damals die Offenbarung des Lichts oben größer.

וּכְמֵאֲמַר רַז"ל נָטָה יְמִינוֹ וּבָרָא שָׁמַיִם, נָטָה שְׂמָאלוֹ וּבָרָא אָרֶץ.

Wie die Worte unserer Weisen<sup>16</sup>: „Er neigte Seine rechte Hand und schuf den Himmel; Er neigte Seine linke Hand und schuf die Erde.“ (Rechts steht für stärkere Offenbarung).

אֲלֵא הַכּוֹנֵנָה עַל הָאוֹר שֶׁלְמַעְלָה מְעוֹלָמוֹת,

**Trotz alle dem, das Licht, das höher als die Welten ist,**

עֵיקָר שְׂכִינָה.

ist als der Wesenskern der *Schechina* gemeint.

---

*Ermöglicht von Felix & Maria Kushnir*

*Mögen sie jüdische Nachas von ihren Kindern*

*Sarah und Jakob haben.*

---

---

<sup>15</sup>Der nach dem *Zimzum* beginnt.

<sup>16</sup>Siehe *Pirkej deRabbi Elieser*, Kap. 18; *Sohar* I, 30a; II, 20a.

### Zusammenfassung

Der *Ma'amar* basiert auf einem Vers aus *Schir HaSchirim*, der die Rückkehr der G-ttlichen Gegenwart (*Schechina*) in diese Welt beschreibt. Der *Midrasch* erklärt, dass der „Wesenskern der *Schechina*“ ursprünglich in dieser materiellen Welt beheimatet war. Der Rebbe erklärt die verschiedenen Ebenen der *Schechina*: von *Malchut* in *Azilut*, über den *Kav*, bis hin zur höchsten Ebene – dem Licht vor dem *Zimzum*. Genau dieses höchste, erhabener Licht war es, das ursprünglich hier unten offenbart war (da es nicht der hierarchischen Abstufung der Welten unterliegt), und es ist dieses Licht, das durch unsere Arbeit wieder offenbart wird.

## Abschnitt 2 פרק ב'

### Was bedeutet „die unteren Welten“?

וְהִנֵּה זֶה דְּעִיקָר שְׂכִינָה בְּתַחְתּוֹנִים הֵיטָה,

Bezüglich der oben zitierten Aussage: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“,

מִבְּאֵר מִהַמְּדָרֶשׁ דְּתַחְתּוֹנִים קָאִי עַל עוֹלָם הַזֶּה הַגָּשְׁמִי,

wird aus dem *Midrasch* deutlich, dass sich der Begriff *Tachtonim* („Untere Welten“) auf diese physische Welt bezieht.

*Zwar kann sich der Begriff Tachtonim manchmal auf die Welten Beria, Jezira und Assija beziehen, die im Vergleich zu Azilut „niedriger“ sind. (Denn wie der Rebbe Rajatz in seinem Ma’amar erklärt<sup>17</sup>, ist Azilut völlig eins mit G-ttlichkeit, während Beria, Jezira und Assija durch unabhängige Existenz charakterisiert sind.) Genauer gesagt wird Tachtonim gelegentlich verwendet, um sich auf die geistige Welt von Assija zu beziehen, die niedriger, d.h. weit weniger verfeinert ist als die Welten Beria und Jezira. Dennoch ist in diesem Midrasch eindeutig diese physische Welt gemeint.*

וְכִמוֹ שֶׁמִּבְּאֵר דְּעַל יְדֵי חֲטָא עֵץ הַדַּעַת נִסְתַּלְקָה הַשְּׂכִינָה מֵאֶרֶץ לְרַקִּיעַ,

Denn der *Midrasch* erklärt, dass sich die *Schechina* aufgrund der Sünde des Baums der Erkenntnis von der Erde in den Himmel zurückzog,

<sup>17</sup> Bassi LeGani, Abs. 1.



וְעַל יְדֵי מַתָּן תּוֹרָה עַל הַר סִינַי בְּאֵתִי לְגַנִּי לְגִנּוּנִי.

**und durch die Tora-Gebung** am Berg Sinai [geschah]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach.“<sup>18</sup> (d.h. Er offenbarte Seine Gegenwart wieder auf dieser Erde. Somit ist offensichtlich, dass die Absicht des *Midrasch* ist, dass die *Schechina* ursprünglich auf dieser physischen Ebene gegenwärtig war.)

## Die Schwere der ersten Sünde

וַעֲיָקֹר הַסְּלִיק שְׁנַעֲשָׂה עַל יְדֵי הַחֲטָא הוּא בְּחֲטָא עַץ הַדַּעַת דְּוָקָא.

Den wesentlichen Rückzug [der *Schechina*] bewirkte ausgerechnet die Sünde des Baums der Erkenntnis. (Denn durch diese Sünde zog sich die wahrgenommene G-ttliche Gegenwart von der Erde zurück.)

*Der Midrasch, und somit auch der Rebbe Rajatz in seinem Diskurs, erwähnt sieben Sünden. Dennoch stellt der Rebbe Rajatz die Sünde des Baums der Erkenntnis in eine eigene Kategorie. Um dies zu erklären: Es gibt eine Beziehung zwischen der Schwere einer Sünde und ihrer Wirkung.*

וְכִמּוֹ שְׁבַעֲנֵן הַחֲטָא,

So wie bezüglich der Schwere der Sünde,

הָרִי עֵינֵי הַחֲטָאִים הָיָה חֲטָא עַץ הַדַּעַת,

die Ursünde die des Baums der Erkenntnis war,

שֶׁהָרִי עַל יְדֵי חֲטָא עַץ הַדַּעַת הָיָה נְתִינָת מְקוֹם לְשֶׂאֶר הַחֲטָאִים,

denn durch die Sünde des Baums der Erkenntnis wurde die Möglichkeit für die übrigen Sünden geschaffen,

וְחֲטָא עַץ הַדַּעַת הָיָה סִבָּה וְגִזְרָם לְהַחֲטִיאִים דְּקֵין וְאִנּוּשׁ וְכוּ',

und die Sünde des Baums der Erkenntnis war **Ursache und Auslöser** für die Sünden von Kain und Enosch usw.,

<sup>18</sup>Siehe *Midrasch Tanchuma, Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Matnot Kehuna* zu *Bereschit Rabba* 19:7.

*G-tt schuf den Menschen ohne eine Neigung zur Sünde. G-ttes Willen zu verletzen, lag völlig außerhalb seines Wesens. Nach der Sünde hingegen existierte die Möglichkeit zu sündigen im Verstand und Herzen des Menschen, und es wurde notwendig, gegen die Sünde anzukämpfen.<sup>19</sup>*

כְּמוֹ כֵּן הוּא בַּפְעֻלַת הַחֵטָא,

so ist es auch bei der Wirkung der Sünde,

דִּהְסְלוּק שְׁנַעֲשָׂה עַל יְדֵי הַחֵטָא

dass die Trennung, der durch die Sünde geschah:

הִנֵּה עֵיקַר הַסְּלוּק הוּא מֵה שְׁנִסְתַּלֵּק עַל יְדֵי חֵטָא עִץ הַדַּעַת מֵעוֹלָם הָיָה הַתְּחִתּוֹן דְּוָקָא,

**Kern der Trennung**, war die Trennung mittels der Sünde des Baums der Erkenntnis, welche gerade **in dieser unteren Welt** spaltete,

דְּכַשֵּׁם שְׁעֵיקַר שְׂכִינָה בַּתְּחִתּוֹנִים הוּא בְּעוֹלָם הָיָה דְּוָקָא,

denn so wie der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten, vor allem in dieser Welt, war,

הִנֵּה כְּמוֹ כֵּן הוּא בְּהַסְּלוּק, דְּעֵיקַר הַסְּלוּק הוּא מֵה שְׁנִסְתַּלֵּקָה מֵהָאָרֶץ דְּוָקָא,

ebenso bei der Trennung: Die Haupttrennung war, als sie gerade von dieser materiellen Welt fortzog,

שְׁזָה נַעֲשָׂה עַל יְדֵי חֵטָא עִץ הַדַּעַת,

was durch die Sünde des Baums der Erkenntnis geschah,

שְׁעַל יְדֵי זֶה נִסְתַּלֵּקָה הַשְּׂכִינָה מֵאָרֶץ לְרִקִּיעַ,

wodurch die *Schechina* **von ausgerechnet der Erde zum Himmel** fortzog.

<sup>19</sup>Man könnte dann fragen: Wie war die Sünde des Baums der Erkenntnis möglich? Es gibt dazu ausführliche Erklärungen, die den Rahmen dieses *Ma'amar* sprengen würden. Siehe *Torat Chajim*, Bereschit, S. 153d ff.; *Likutej Sichot*, Bd. 18, S. 395, und die dort genannten Quellen.

וְזֶה גַּם כֵּן הַטַּעַם שֶׁאֵינוֹ מִצָּרָף (בְּהַמָּאֵר) חָטָא עַץ הַדַּעַת עִם הַחֲטָאִים דְּקַיִן וְאֵנוֹשׁ

Und das ist auch der Grund, warum er (der Rebbe Rajatz im *Ma'amar*) die Sünde des Baums der Erkenntnis nicht mit den Sünden von Kain und Enosch zusammenfasst,

וְחוֹשֵׁב זֶה בְּפָנָי עֲצָמוֹ,

sondern dies für sich allein zählt,

לְפִי שֶׁבְּהַחֲטָאִים דְּקַיִן וְאֵנוֹשׁ נִסְתַּלְקָה הַשְׂכִּינָה מִרְקִיעַ לְרִקִּיעַ,

weil bei den Sünden von Kain und Enosch die *Schechina* [nur] **von Himmel zu Himmel** fortzog,

מֵה שֶׁאֵין כֵּן בְּחָטָא עַץ הַדַּעַת שֶׁנִּסְתַּלְקָה מֵאֶרֶץ לְרִקִּיעַ,

wohingegen bei der Sünde des Baums der Erkenntnis sie **von der Erde zum Himmel** fortzog,

שֶׁלֹּבַד זֹאת שֶׁהִסְלִיךְ מֵהָאֶרֶץ,

dass abgesehen davon, dass der Rückzug von der Erde

זֶה בְּעֵקֶר נוֹגֵעַ לָנוּ,

das ist, was **uns hauptsächlich betrifft**,

הִנֵּה זֶהוּ גַּם עֵיקַר עֲנִיַן הַסְּלִיחָה.

Und genau das ist die eigentliche Spaltung.

**Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim**

*Nachdem der Rebbe Rajatz die Wirkung der Sünde des Baums der Erkenntnis und der anderen Sünden erwähnt hat, fährt er in seinem Diskurs fort, indem er den Schluss des Midrasch zitiert, der die Umkehrung dieses Prozesses hervorhebt:*

וְאַחַר כֵּךְ עָמְדוּ ז' צַדִּיקִים וְהוֹרִידוּ אֶת הַשְּׂכִינָה לְמַטָּה,

„Und danach standen sieben *Zaddikim* (Gerechte) auf und zogen die *Schechina* nach unten,“

אֲבִרָהֶם זָכָה וְהוֹרִיד אֶת הַשְּׂכִינָה מִרְקִיעַ ז' ל' כו'

„Avraham verdiente es und zog die *Schechina* vom siebten Himmel zum sechsten herab usw.“

(וּמִקְצֵר בָּזָה וּמִסִּים)

(Und der Rebbe Rajatz fasst das Zitat des *Midrasch* kurz zusammen und schließt:)

עַד כִּי מֹשֶׁה שְׁהוּא הַשְּׁבִיעִי

„...bis Mosche, der der Siebte ist“ –

(וְכָל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין)

hier fügt der Rebbe Rajatz einen Einschub aus einem anderen *Midrasch*<sup>20</sup> hinzu:  
(„Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“) –

<sup>20</sup> *Vajikra Rabba* 29:11. Dieser *Midrasch* hat keine direkte Verbindung zum *Midrasch* aus *Schir HaSchirim Rabba*, „Ich kam in meinen Garten“, der als Thema des *Ma'amar* dient. Er wird vom Rebbe Rajatz in Verbindung mit diesem Abschnitt zitiert: dass der primäre Schritt, die *Schechina* herabzuziehen, durch Mosche erreicht wurde, der sie auf diese physische Welt herabzog. Warum konnte Mosche dies erreichen? Weil er der Siebte war (wie hier erwähnt und in Abs. 3 dieses *Ma'amar* erklärt). Es ist erwähnenswert, dass der *Midrasch*, der mit den Worten *Bassi LeGani*, „Ich kam in meinen Garten“, beginnt, vom Rebbe Rajatz in mehreren *Ma'amarim* zitiert wird, z. B. im *Ma'amar* mit dem Titel *B'Etzem HaJom HaSeh* 5683 (*Sefer HaMaamarim* 5682-5683, S. 173ff.); dem *Ma'amar* mit dem Titel *Bassi LeGani* 5686 (*Sefer HaMaamarim* 5686, S. 231ff.); dem *Ma'amar* mit dem Titel *Padeh BiSchalom* 5687 (*Sefer HaMaamarim* 5687, S. 83); dem *Ma'amar* mit dem Titel *Tik'u* 5691 (*Sefer HaMaamarim* 5691, S. 11); dem *Ma'amar* mit dem Titel *Bassi LeGani* 5692 (*Sefer HaMaamarim* 5692, S. 288), u. a. In vielen dieser *Ma'amarim* wird Mosches Verdienst, der Siebte zu sein, überhaupt nicht erwähnt. Warum wird es dann in dem *Ma'amar* erwähnt, der für *Jud Schewat* 5710 veröffentlicht wurde? Chassidim haben dies als Anspielung auf die siebte Generation von *Chabad* interpretiert, die an diesem Tag anbrach, wie in Abs. 3 dieses *Ma'amar* betont wird. Siehe auch *Sefer HaSichot*, Bd. 2, S. 400, Anm. 81. (Es wird auch in den oben zitierten *Ma'amarim* erwähnt, die mit *Bet Nissan*, der *Jahrzeit* des Rebbe Raschab, verbunden sind, da der Rebbe Raschab, wenn man vom Baal Schem Tov, dem Gründer des Chassidismus, zählt, der Vorsteher der siebten Generation war.)

הוֹרִידוּ לְמִטָּה בְּאֶרֶץ.

„zog er sie **nach unten auf die Erde**.“

## Mosche und das Ziel der Schöpfung

דְּעִיקָר עֲנִין הֵהֱמִשְׁכָּה הוּא עַל יְדֵי מֹשֶׁה,

Denn der Kern der Herabziehung wurde durch Mosche erreicht –

שֶׁהָרִי מֹשֶׁה דִּוְקָא הוֹרִידוּ לְמִטָּה בְּאֶרֶץ,

er zog sie gerade nach unten, auf die Erde.

דְּכֶשֶׁם שְׁבַעֲנִין הַסְּלוּק מִלְּמִטָּה לְמַעְלָה הָרִי הָעֵקָר הוּא בְּחֻטָּא עֵץ הַדַּעַת שֶׁנִּסְתַּלַּק מֵהָאֶרֶץ  
בְּנִל,

So wie Trennung zwischen unten und oben das Wesentliche die Sünde des Baums der Erkenntnis war – dass [die *Schechina*] von der Erde fortzog (wie oben erwähnt) –

הִנֵּה כְּמוֹ כֵּן הוּא בְּעֲנִין הֵהֱמִשְׁכָּה מִלְּמַעְלָה לְמִטָּה,

so ist es auch bei der Herabziehung von oben nach unten:

עִיקָר עֲנִין הֵהֱמִשְׁכָּה הוּא לְמִטָּה בְּאֶרֶץ דִּוְקָא,

Kern der Herabziehung ist eben nach unten, auf die Erde.

*Eine Analogie, der Kern der Schwangerschaft ist nicht das Tragen des Kindes, sondern die tatsächliche Geburt. Die Schwangerschaft ist die Vorbereitung.*

דְּלְבַד זֹאת שֶׁהֵהֱמִשְׁכָּה לְמִטָּה בְּעֵקָר נִוְגַע לָנוּ,

Abgesehen davon, dass die Herabziehung nach unten das ist, was uns unmittelbar betrifft –

הִנֵּה זֶהוּ גַם עִיקָר עֲנִין הֵהֱמִשְׁכָּה.

das ist auch der Kern der Herabziehung selbst.

*Genauso wie beim Rückzug der Schechina die Trennung von dieser Erde von primärer Bedeutung war, so ist auch der primäre Aspekt der Herabziehung der Schechina, sie in diese materielle Welt zu bringen.*

וְזֶה נַעֲשֶׂה עַל יְדֵי מֹשֶׁה דּוֹקָא.

Und dies geschah gerade durch Mosche.

וְהַטַּעַם לָזֶה מִבְּאֵר בְּהַמָּאָמַר בְּמִסְגָּר,

Und der Grund dafür erklärt er im *Ma'amar* in Klammern:

כִּי כָּל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין.

„Denn **alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.**“

לזכות

אליהו בן מרים

להצלחה רבה בכל הענינים

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf den Begriff „Untere“ (*Tachtonim*) in der Aussage unserer Weisen „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“. Er betont, dass die Absicht dieses Begriffs diese materielle Welt ist. Er stützt diese Aussage durch das Zitat der Fortsetzung des *Midrasch*, der besagt, dass nach der Sünde des Baums der Erkenntnis die *Schechina* sich von den unteren Welten zurückzog und zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums zurückkehrte. Aus diesen Aussagen geht klar hervor, dass die Absicht des Begriffs „Untere“ diese materielle Welt ist.

Das bedeutendste Element des Rückzugs der *Schechina* ist ihre Trennung von dieser physischen Welt (und nicht ihr anschließender Aufstieg innerhalb der Hierarchie der geistigen Welten oben), und das bedeutendste Element des Prozesses ihrer Her-

abziehung war, sie in diese Welt zurückzubringen. Letzteres wurde durch Mosche erreicht, denn Mosche hatte die Auszeichnung, der Siebte in der Kette der gerechten Männer zu sein, deren Verdienste die *Schechina* nach unten zogen, wie aus dem *Midrasch* zitiert wird: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

## Abschnitt 3 פֶּרֶק ג'

### Die Bedeutung der Zahl Sieben

*Der Ma'amar konzentriert sich nun auf das Konzept, das im vorigen Abschnitt hervorgehoben wurde: Der entscheidende Schritt, die Schechina wieder in unsere materielle Welt zu ziehen, wurde durch Mosche vollbracht. Welche Tugend ermöglichte es Mosche, dies zu tun? Die Tatsache, dass er der Siebte war.*

וְהָיָה מִלְשׁוֹן רַז"ל 'וְכָל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין

Und das ist es, was aus den Worten unserer Weisen [hervorgeht]: „Alle Siebten sind [G-tt] **besonders lieb** (חֲבִיבִין – innig wertgeschätzt)“,

וְלֹא 'כָּל הַחֲבִיבִין שְׁבִיעִין,

und nicht: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte.“

מוֹכַח מִזֶּה שֶׁעִיקָר הַמַּעֲלָה הוּא זֶה שֶׁהוּא שְׁבִיעִי,

Daraus folgt, dass der wesentliche Vorzug darin liegt, **dass er der Siebte ist**.

*Hätte der Midrasch gesagt: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte“, könnte man meinen, dass jemand wegen seiner Tugenden – durch seinen G-ttesdienst erworben – [G-tt] besonders lieb ist, und deshalb für die einzigartige Aufgabe des Siebten auserwählt wurde. Der Midrasch sagt jedoch: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“*

וּמִפְּנֵי זֶה שֶׁהוּא שְׁבִיעִי מֵצַד זֶה הוּא חֲבִיבוֹתוֹ,

Und eben weil er der Siebte ist, ist er [G-tt] so lieb.

הֵינּוּ שֶׁחֲבִיבוֹתוֹ אֵינוּ מֵצַד עֲנִין הַתְּלוּי בְּבְחִירָתוֹ רְצוֹנוֹ וְעֲבוֹדָתוֹ,

das heißt: Seine Kostbarkeit [vor G-tt] rührt nicht von einer Sache her, die von seiner Entscheidung, seinem Willen oder seinem Dienst abhängt –



כִּי אִם בְּזֶה שֶׁהוּא שְׁבִיעִי,

sondern davon, dass er der Siebte ist:

שֶׁזֶה בָּא מֵצֶד הַתּוֹלְדָה,

eine Gegebenheit der Geburt.

וּבְכָל זֹאת

Und dennoch, (obwohl das „Siebter-Sein“ scheinbar nur eine Frage des Zufalls ist):

הִנֵּה כָּל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין.

„Siehe, alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“ (Das bedeutet: Ihm wird von Oben ein Vorzug verliehen, der seine eigenen Errungenschaften übersteigt – eben weil er der Siebte ist.)

וְלָכֵן זָכָה מֹשֶׁה שְׁנִתְּנָה תּוֹרָה עַל יָדוֹ.

Und deshalb hatte Mosche das Vorrecht, dass die Tora durch ihn gegeben wurde.<sup>21</sup>

## Der Siebte im Verhältnis zum Ersten

וְהִנֵּה בָּאֵר כ"ק מו"ח אֲדָמו"ר (בְּתַחֲלֵת בּוֹאֵי לְאֻמְרִיקָה)

Und siehe, mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, erklärte (kurz nach seiner Ankunft in Amerika)<sup>22</sup>:

שְׁנֵם בְּעֵנִין דְּהַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין

Dass auch in Bezug auf „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

---

<sup>21</sup>Es ist unmöglich zu ignorieren, dass der Rebbe diese Aussagen zu Beginn der siebten Generation des *Chabad*-Chassidismus machte. In seiner Bescheidenheit betont er, dass die einzigartige Aufgabe der siebten Generation – die G-ttliche Gegenwart in diese materielle Welt zurückzubringen – nicht aufgrund der positiven Tugenden dieser Generation verliehen wird, sondern weil sie die Siebten sind, die den Dienst fortsetzen, der vom *Alter Rebbe* begonnen wurde.

<sup>22</sup>Der Schluss des *Ma'amar* mit dem Anfang *HaChodesch HaSeh Lachem* 5700 (*Sefer HaMaa-marim* 5700, S. 29ff).

נִכְרַם מֵעֵלָת הָרִאשׁוֹן,

**der Vorzug des Ersten** erkennbar ist,

שֶׁהָרִי כָּל עֲנִין שְׁבִיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִיעִי לְרִאשׁוֹן.

denn die ganze Angelegenheit des Siebten ist, dass er **der Siebte zum Ersten** ist.

וּבֵּאֵר אֶז מֵעֵלָתוֹ שֶׁל הָרִאשׁוֹן

Und er erklärte damals den Vorzug des Ersten,

שֶׁזֶהוּ אַבְרָהָם אֲבִינוּ,

welcher unser Vater Avraham ist,

מִפְּנֵי עֲבוֹדָתוֹ,

wegen seines G-ttesdienstes,

וְשֶׁהִיָּתָה עֲבוֹדָתוֹ בְּמִסִּירוֹת נֶפֶשׁ.

und dass sein G-ttesdienst mit *Messirut Nefesch* (bedingungslose Hingabe) war.

**Avrahams Messirut Nefesch vs. Rabbi Akiva**

וְאִינוּ מְסַתְּפִים בְּזֶה עֲדִין,

Und er (der Rebbe Rajatz) begnügt sich damit noch nicht,

וּמוֹסִיף עוֹד (אֶף דְּלִכְאוּרָה אֵין זֶה נוֹגֵעַ שֶׁם לְגוֹף הָעֲנִין)

sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft),

דְּאִפֵּן הַמִּסִּירוֹת נֶפֶשׁ שְׁלֹו הָיָה שֶׁלֹא חִפֵּשׂ מִסִּירוֹת נֶפֶשׁ,

dass die Art seiner *Messirut Nefesch* so war, dass er *Messirut Nefesch* nicht aufsuchte.

שְׁזָהוּ הַהֶפְרֵשׁ בֵּין הַמְסִירוֹת נֶפֶשׁ דְּאַבְרָהָם אֲבִינוּ לַהֲמִסְרוֹת נֶפֶשׁ דְּרַבִּי עֲקִיבָא,

Dies ist der Unterschied zwischen der *Messirut Nefesch* von unserem Vater Avraham und der *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva:

דְּהַמְסִירוֹת נֶפֶשׁ דְּרַבִּי עֲקִיבָא הָיָה וְזֶאֱסָר עָר הָאֵס גְּעֻזָּבֶט מְסִירוֹת נֶפֶשׁ:

Denn die *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva war so, dass er *Messirut Nefesch* suchte:

מָתִי יָבוֹא לִיְדִי וְאַקִּימֶנּוּ,

[Er sagte:]<sup>23</sup> „Wann wird es mir möglich, es zu erfüllen?“

מָה שְׂאֵין כֵּן בְּאַבְרָהָם הִנֵּה הַמְסִירוֹת נֶפֶשׁ שְׁלֹו הָיָה בְּדֶרֶךְ אֲגָב.

Bei Avraham hingegen war das anders: Seine *Messirut Nefesch* war nebensächlich (*b'derech agav* – nicht der eigentliche Kern seines Dienstes).

דְּאַבְרָהָם יָדַע שְׁעִיקָר הָעֲבוּדָה הוּא

Denn Avraham wusste, dass der Kern des G-ttesdienstes ist,

כְּמוֹ שֶׁכָּתוּב „וַיִּקְרָא שֵׁם בְּשֵׁם הוֹי' א-ל עוֹלָם“,

wie geschrieben steht<sup>24</sup>: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

אַל תִּקְרָא וַיִּקְרָא אֱלֹא וַיִּקְרִיא,

[Unsere Weisen sagen dazu:]<sup>25</sup> „Lies nicht *wa-jikra* (und er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen/bekannt machen)“,

אַז יַעֲנֶעֱר זָאל אויף שְׂרִייעֵן,

dass der Andere auch [G-ttes Namen] ausrufen soll.

<sup>23</sup> *Berachot* 61b.

<sup>24</sup> *Bereschit* 21:33.

<sup>25</sup> *Sota* 10b.

ואם נצרך לזה בדרך אגב מסירות נפש, הנה גם זה ישנו.

Und wenn dazu nebenbei auch *Messirut Nefesch* nötig war, so war auch die vorhanden.

*Auf diese Weise übertraf seine Messirut Nefesch die von Rabbi Akiva. Was ist die positive Dimension von Messirut Nefesch? Dass man seine eigene Identität völlig hinter sich lässt und sich G-tt vollkommen hingibt. Für Rabbi Akiva war Messirut Nefesch ein persönliches Ziel, der Höhepunkt seines G-ttesdienstes. Avraham hingegen stand völlig über jedem Selbstbezug. Er betrachtete nicht einmal die höchste persönliche Errungenschaft als Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Existenz bekannt zu machen.*

וכל כך גדלה מעלת עבודתו והמסירות נפש שלו,

Und so groß war der Vorzug seines G-ttesdienstes und seiner *Messirut Nefesch*,

עד אשר גם משה מה שזכה שנתנה תורה על ידו

dass sogar Mosche, dessen Verdienst es war, dass die Tora durch ihn gegeben wurde,

הוא מטעם כי השביעין חביבין,

dies deshalb geschah, weil „alle Siebten [G-tt] besonders lieb sind“,

שהוא שביעי לראשון.

das heißt, er ist der Siebte in der Kette seit Avraham, dem Ersten (– der Fortsetzer seines Dienstes und seiner *Messirut Nefesch*.)

והקדוש ברוך הוא אמר לו (למשה) במקום גדולים (אברהם) אל תעמד.

Und G-tt, sagte zu ihm (zu Mosche): „Am Platz der Großen (Avraham) stehe nicht.“<sup>26</sup>

<sup>26</sup> *Devarim Rabba* 2:7, unter Berufung auf *Mischlej* 25:6.

## Jeder kann es erreichen

וְהָיָה אִף כִּי גִדְלָה חֲבִיבוֹת הַשְּׁבִיעִי,

Und obwohl der Siebte [G-tt] so lieb ist,

וְאִין זֶה בָּא לֹא עַל יְדֵי בְּחִירָה וְלֹא עַל יְדֵי עֲבֹדָה,

und dies weder durch seine Entscheidung noch durch seine Anstrengung kommt,

כִּי אִם פֶּאֶרְטִיקֶעֶרְהֵיט מֵצֵד הַתּוֹלָדָה,

sondern einfach dadurch, dass er als Siebter geboren wurde

מִכָּל מָקוֹם אִין בְּזֶה הַגְּבֻלָּה שֶׁנֶּאֱמַר שְׁנִפְלֵאת הוּא,

so gibt es darin dennoch keine Einschränkung, dass wir sagen müssten, es sei [zu] wunderbar (unerreichbar),

וְאִינוּ שׂוֹךְ אֶלָּא לִיחִידֵי סֻגְלָה,

und dass es nur zu auserwählten Einzelnen gehöre.

כִּי אִם עַל דֶּרֶךְ שְׁמִבְאָר בְּתֵנָא דְּבִי אֱלִיהוּ (פ"ט ופכ"ה) וּמוֹבָא בְּדִא"ח

Sondern in der Weise, wie es im *Tanna deWej Elijahu* (Kap. 9 und 25) erklärt und im Chassidismus zitiert wird:

שְׁכַל יִשְׂרָאֵל וְאֶפְלוּ עֶבֶד וְאֶפְלוּ שִׁפְחָה יְכוּלִים לְהִגִּיעַ לְהַשְׁרָאת רֹחַ הַקֹּדֶשׁ,

Dass jeder Jude, und sogar ein Knecht und sogar eine Magd, das Ruhen der g-ttlichen Eingebung (*Ruach HaKodesh*) erreichen können.<sup>27</sup>

<sup>27</sup> Kap. 9 von Tanna d'vei Elijahu sagt „sogar ein Götzendiener“. Dies scheint im Widerspruch zu Bava Batra (15b) zu stehen, wo eindeutig festgestellt wird, dass alle Meinungen darin übereinstimmen, dass die G-ttliche Gegenwart nicht auf einem Götzendiener ruht. Siehe Chiddushei Aggadot, z. St., und die dort angeführten Quellen. Siehe auch Iggeret Teiman des Rambam, woraus hervorzugehen scheint, dass sogar ein Götzendiener ein Prophet sein kann. Dieses Thema bedarf weiterer Untersuchung. Dieses Zitat erhält besondere Bedeutung, wenn man bedenkt, dass dieser *Ma'amar* als „Aufgabenstellung“ für die siebte Generation gilt. Wenn der Rebbe sagt, dass der G-ttliche Geist sogar auf einem Götzendiener ruhen kann, wird deutlich: Selbst Menschen auf den niedrigsten Stufen können zur Erfüllung des einzigartigen Auftrags dieser Generation Betragen – die *Schechina* auf die Erde herabzuziehen.

וְכָל אֶחָד וְאֶחָד מִיִּשְׂרָאֵל חַיִּב לֵאמֹר מָתַי יִגְיעוּ מַעֲשֵׂי לְמַעֲשֵׂי אֲבוֹתַי אַבְרָהָם יִצְחָק וְיַעֲקֹב.

Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen: „Wann werden meine Taten die Taten meiner Väter Avraham, Jizchak und Jaakov erreichen?“

אַלֹּא שֶׁמֶכַל מְקוֹם דֹּארְפֶּמֶען גִּיט זײַן גֶּענאַרט בײַ זיך,

Aber dennoch darf man sich selbst nicht täuschen (*nit sajn genart*),

וְצָרִיד לֵידַע אֲשֶׁר בְּמָקוֹם גְּדוֹלִים אֶל תַּעֲמֹד.

und man muss wissen, dass „am Platz der Großen stehe nicht“.

וְכָל מַעֲלַת הַשְּׁבִיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִיעִי לְרֵאשׁוֹן

Und der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist,

אִז עַר קֵען דוֹרְכֶפִּיהֶרן עֲבוּדַת וּשְׁלִיחוֹת הָרֵאשׁוֹן,

dass er den Dienst und den Aufgabe des Ersten durchführen kann,

דָּאָל תִּקְרָא וִיקְרָא אֶלֹּא וִיקְרִיא.

nämlich: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen).“

וְזֶהוּ הַחֲבִיבוֹת דִּהְשִׁבְיָעִי שֶׁהוּא הַמְּשִׁיד הַשְּׁכִינָה,

Und das ist das Besondere am Siebten: **Er ist es**, der die *Schechina* herabzieht,

Die Liebe G-ttes ihm gegenüber, ermöglicht es ihm, etwas was vorher nicht gewährt wurde.

וְלֹא עוֹד אֶלֹּא שֶׁמֶמְשִׁיד עֵיקַר הַשְּׁכִינָה.

und nicht nur das, sondern er zieht den Wesenskern der *Schechina* herab.

וְעוֹד יוֹתֵר שֶׁמֶמְשִׁיד בְּתַחְתּוֹנִים.

Und noch mehr: dass er sie in die unteren Welten zieht.

## Unser Aufgabe als siebte Generation

*Auf der Grundlage der oben erklärten Konzepte definiert der Rebbe nun die Rolle und die Aufgabe unserer Generation:*

וְהִנֵּה זֶה תוֹבְעִים מִכָּל אֶחָד וְאֶחָד מֵאַתְנֵנוּ דּוֹר הַשְּׁבִיעִי,

Und siehe, dies fordert man von jedem Einzelnen von uns, der siebten Generation,

דְּכָל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין,

dass „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

הָיֹות שְׂזָה שְׁאַנְחֵנוּ בְּדוֹר הַשְּׁבִיעִי הוּא לֹא עַל פִּי בַחִירָתֵנוּ וְלֹא עַל יְדֵי עֲבוֹדָתֵנוּ,

Obwohl die Tatsache, dass wir in der siebten Generation sind, nicht durch unsere Entscheidung und nicht durch unseren G-ttesdienst ist,

וּבְכַמָּה עֲנִיִּים אֶפְשָׁר שְׁלֹא כָּפִי רְצוֹנֵנוּ,

und in manchen Dingen vielleicht sogar nicht gemäß unserem Willen,

מִכָּל מְקוֹם הֵינָה כָּל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין,

dennoch, siehe, „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“,

שְׁנִמְצָאִים אֲנַחְנוּ בְּעֶקֶבֶתָא דְּמַשִּׁיחָא,

dass wir uns unmittelbar vor der Ankunft des Maschiach (in *Ikweta di-Meschicha* –den Fersen des *Maschiach*) befinden,

בְּסִיּוּמָא דְּעֶקֶבֶתָא,

ganz am Ende der Fersen (Zeit),

וְהַעֲבוֹדָה – לְגִמְרַת הַמְּשַׁכֵּת הַשְּׁכִינָה,

und die Arbeit ist – die Herabziehung der *Schechina* zu vollenden,

ולא רק שכינה כי אם עיקר שכינה,

und nicht nur die *Schechina*, sondern den Wesenskern der *Schechina*,

ובתחתונים דוקא.

und spezifisch in die unteren Welten.



לזכות

den Schluchim & Anasch

von **Chabad Lubavitch Düsseldorf**

---

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Aussage „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“ und erklärt, dass der Siebte nicht wegen eines Vorzugs [G-tt] so lieb ist, der von seiner Wahl, seiner Motivation oder seinen individuellen Leistungen im Dienst abhängt – sondern weil er der Siebte ist: weil er der Fortsetzer seiner Vorfahren ist. So wird durch die Errungenschaften des Siebten der einzigartige Vorzug des Ersten sichtbar.

Der erste der Kette der Gerechten, die Mosche vorausgingen, war Avraham. Avraham zeichnete sich durch die Einzigartigkeit seiner *Messirut Nefesch* aus. Man könnte *Messirut Nefesch* als persönliches Ziel betrachten, als den vollkommensten Ausdruck des eigenen lebenslangen Strebens nach spiritueller Erfüllung (wie Rabbi Akiva). Avraham hingegen betrachtete *Messirut Nefesch* nicht als persönliches Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Gegenwart bekannt zu machen; wenn *Messirut Nefesch* notwendig war, um diesen Zweck zu erfüllen, war er bereit, auch diese Verpflichtung einzugehen. Weil Mosche der Siebte war, der sechste Erbe von Avrahams spirituellem Vermächtnis, hatte er das Privileg, die *Schechina* wieder in diese Welt zu ziehen.

Ebenso hat unsere Generation – die siebte Generation des *Chabad*-Chassidismus – den Auftrag, den Prozess der Rückführung der *Schechina* auf die Erde zu vollenden.

## Abschnitt 4 פֶּרֶק ד'

### Das Heiligtum in uns

*Nachdem der Rebbe Rajatz zu Beginn des Ma'amar erklärt hat, dass der Wesenskern der Schechina ursprünglich in dieser niedrigen Welt gegenwärtig war und dass später Mosche (der Siebte) sie spezifisch wieder in diese Welt herabzog, fährt er fort:*

וְעִקַּר גְּלוּי אֱלֻקוֹת הָיָה בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ

„Und die Hauptoffenbarung der Gottheitlichkeit war im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).“

דְּכַתִּיב: „וַעֲשׂוּ לִי מִקְדָּשׁ וְשָׁכְנָתִי בְּתוֹכְכֶם“,

Wie geschrieben steht: „Und sie sollen Mir ein Heiligtum machen, und Ich werde unter ihnen (in ihrer Mitte) weilen.“

בְּתוֹכֹךְ לֹא נֹאמַר אֲלָא בְּתוֹכְכֶם,

[Unsere Weisen sagen dazu:]<sup>28</sup> „Es heißt nicht ‚in ihm‘ (*be-tocho* – im Heiligtum), sondern ‚in ihnen‘ (*be-tocham*),

בְּתוֹךְ כָּל אֶחָד וְאֶחָד מִיִּשְׂרָאֵל,

in jedem einzelnen Juden.“

<sup>28</sup>Dieses Zitat wird im Namen unserer Weisen gebracht – obwohl eine explizite Quelle im Talmud oder in den *Midraschim* nicht gefunden wurde – in *Likutej Tora*, *Bamidbar*, S. 20b, und in mehreren anderen Quellen. Es findet sich in *Reischit Chochma*, *Schaar HaAhawa*, Kap. 6; *Alschich*, Kommentar zu *Schemot* 25:8; *Schalah*, S. 69a, 201a, 325b und 326b. Siehe *Likutej Sichot*, Bd. 26, S. 173, Anm. 45.

וְזֶהוּ (גַּם כֵּן מֵה שֶׁכָּתוּב) "צְדִיקִים יִרְשׁוּ אֶרֶץ וַיִּשְׁכְּנוּ לָעֶד עָלֶיהָ"

Und das ist [die Bedeutung von dem, was geschrieben steht]<sup>29</sup>: „Die Gerechten werden das Land erben und für immer darauf weilen.“

דְּצְדִיקִים יִרְשׁוּ אֶרֶץ שֶׁהוּא גֵן עֵדֶן,

Dass die Gerechten das „Land“ erben, was der *Gan Eden* ist,

מִפְּנֵי שֶׁהֵם מְשֻׁבְּנִים (הֵיִינוּ מִמְּשִׁיכִים) בְּחִינַת שֶׁכֵּן עַד מְרוֹם וְקָדוֹשׁ

weil sie den „Ewig Weilenden, Erhabenen und Heiligen“<sup>30</sup> **weilen lassen** (d.h. herabziehen),<sup>31</sup>

(הָעֵנָן הַזֶּה דְּשׁוֹכֵן עַד אֵינוֹ מְבֹאֵר בְּהַמָּאֵמָר,

(Diese Angelegenheit des „Ewig Weilenden erklärt er im *Ma'amar* nicht,

וּמְבֹאֵר הוּא בְּלִקוּטֵי תוֹרָה עַל פִּי מֵאֲמַר הַזֶּה)

aber es wird im *Likutej Tora*<sup>32</sup> Bassierend auf einem *Sohar*-Abschnitt<sup>33</sup> erklärt.)

שִׁיְהִיָּה בְּגִלּוֹי לְמִטָּה,

sodass Er hier unten enthüllt sein wird.

וְזֶהוּ בְּאֵתִי לְגַנִּי לְגִנְנִי לְמָקוֹם שֶׁהָיָה עֲקָרוֹ בְּתַחֲלָה,

Und das ist [die Bedeutung von]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach“ – an den Ort, wo mein Wesenskern ursprünglich war.

<sup>29</sup> *Tehillim* 37:29, zitiert im *Schir HaSchirim Rabba* zum Vers „Ich kam in meinen Garten“ und in *Bereschit Rabba* 19:7; *Bamidbar Rabba* 13:2.

<sup>30</sup> Der *Ma'amar* zitiert hier eine Phrase aus unseren Schabbat-Gebeten. *Schir HaSchirim Rabba* zitiert einen anderen Beweisvers (*Jeschajahu* 57:15): „Der in Ewigkeit wohnt und dessen Name heilig ist.“

<sup>31</sup> Siehe den Kommentar von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bereschit Rabba*, ebenda; den Kommentar von *Matnot Kehuna* und von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bamidbar Rabba*, ebenda

<sup>32</sup> *Likutej Tora*, *Schemot*, S. 4d ff., 7b ff.

<sup>33</sup> *Sohar*, Bd. II, S. 22a; siehe *Biurej HaSohar* zu dieser Quelle.

דַּעֲיָקָר שְׂכִינָה בְּתַחְתּוֹנִים הִיָּתָה.

Denn der Wesenskern der *Schechina* (G-ttlichen Gegenwart) war in den unteren Welten.

## Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten

וְהַעֲנִין הוּא

Die Erklärung (warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten war):

דִּהְיָה תְּכָלִית הַכּוֹנֶה בְּבְרִיאַת וְהַשְׁתַּלְשְׁלוֹת הָעוֹלָמוֹת,

Denn der eigentliche Sinn der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten ist,

דִּנְתָּאוּהָ הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא לְהִיּוֹת לוֹ יִתְבָּרַךְ דִּירָה בְּתַחְתּוֹנִים.

dass G-tt, begehrte, eine Wohnstätte in den unteren Welten begehrte.<sup>34</sup>

*Diese Wohnung für die G-ttliche Gegenwart wird durch den Dienst des jüdischen Volkes errichtet und wird sich erst in der Ära des Maschiach vollkommen offenbaren. Doch da dies G-ttes ursprüngliche Absicht war, war Seine Gegenwart von Anfang an in der Welt enthüllt. Es ist vergleichbar mit einem „Leitbild“: Als G-tt die Welt erschuf, machte Er das Ziel ihrer Existenz von Beginn an sichtbar.*

וְהָיָה רַבְּנֵי הַזֶּקֶן מְבָאֵר בָּזֶה

Der *Alter Rebbe* erklärt hierzu<sup>35</sup>:

אֲשֶׁר תְּכָלִית הַשְׁתַּלְשְׁלוֹת הָעוֹלָמוֹת וִירִידָתָם אֵינוֹ בְּשִׁבִּיל עוֹלָמוֹת הָעָלְיוֹנִים,

Das letztendliche Ziel der stufenweise Verschleierung der Welten und ihres Abstiegs liegt nicht in den höheren Welten,

<sup>34</sup>Siehe *Midrasch Tanchuma*, *Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Paraschat Bechukotai*, Abs. 3; *Bereschit Rabba* 3:9; *Bamidbar Rabba* 13:6; *Tanja*, Kap. 36.

<sup>35</sup>*Tanja*, ebenda Wie im Vorwort erwähnt, rezitierte der Rebbe den *Ma'amar* in drei Abschnitten, und in jedem der Abschnitte erwähnte er die fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

הואִיל וְלֹהֶם יְרִידָה מֵאוֹר פָּנָיו יִתְבָּרֵךְ,

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist,

וְאִי אֶפְשָׁר לֵאמֹר שֶׁהַכּוֹנֵן הוּא בְּשִׁבְלֵי הִירִידָה.

und man kann nicht sagen, dass das ganze des ‚Abstiegs‘-Willen ist.

## Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem)

דִּהְיָה יְדוּעַ דִּהְבְּרִיאָה

Es ist bekannt, dass die Schöpfung

הוּא רַק בְּכַח הָעֲצָמוֹת,

nur durch die Kraft des G-ttlichen Wesens (*Azmut*) möglich ist,

וְכִמוֹ שֶׁכָּתַב בְּאַגְרַת הַקֹּדֶשׁ, דְּבוּר הַמִּתְחִיל אִיהוּ וְחִיּוּהִי

wie er im *Iggeret HaKodesch*<sup>36</sup> schreibt, in dem Abschnitt, der mit *Ihu VeChayohi* beginnt:

אֲשֶׁר מֵהוּתוֹ וְעֲצָמוֹתוֹ שֶׁמִּצִּיאֹתוֹ הוּא מֵעֲצָמוֹתוֹ

Dass Sein Wesen und Seine Essenz (*Mahut* und *Azmut*) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist,

וְאִין לוֹ עֲלֵה קוֹדֶמֶת חֵס וְשָׁלוֹם,

und Der keine vorausgehende Ursache hat, G-tt behüte,

הוּא לְבִדּוֹ בְּכַחוֹ וּיְכָלָתוֹ לִבְרֹא יֵשׁ מֵאִין וְאֶפֶס הַמְחֻלָּט מִמֶּשׁ.

Er allein hat die Kraft und Fähigkeit, „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch me-Ajin*) zu erschaffen – aus dem absoluten Nichts.

Nur G-ttes Wesen, das wirklich unabhängig existiert („notwendige Existenz“), kann etwas erschaffen, das sich als neue, unabhängige Existenz fühlt. Alles andere

<sup>36</sup> Tanja, *Iggeret HaKodesch*, Epistel 20, S. 130b.

*im spirituellen Kosmos ist sich seiner Abhängigkeit von seiner Quelle bewusst und kann daher keine unabhängige Existenz hervorbringen.*

הֵינּוּ שֶׁהַהִתְהוּוּת אֵינָהּ מִהַגְלִימִים כִּי אִם מִהַעֲצָמוֹת,

Das heißt, dass das Entstehen nicht aus den Offenbarungen (*Gilujim*) kommt, sondern aus dem Wesen (*Azmut*).

וְאִם כֵּן

Und wenn dem so ist,

אִי אֶפְשָׁר לִזְמַר שֶׁתְּכַלִּית הַהִתְהוּוּת הִיא בְּשִׁבְלֵי עוֹלָמוֹת הָעֲלִיּוֹנִים,

ist es unmöglich zu sagen, dass der Zweck des Entstehens für die höheren Welten ist,

שֶׁהֵרִי גַם עוֹלָם הָאֲצִילוֹת הוּא גִלּוֹי הַהֶעָלָם

denn auch die Welt *Azilut* ist [nur] eine Offenbarung des Verborgenen (*Gilui HaHelem*).

וְאִם כֵּן זֶהוּ יְרִידָה מְאוּרַת פָּנָיו יִתְבָּרַךְ,

Und wenn dem so ist, ist dies ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts,

*Jegliche Offenbarung ist ein Abstieg, da es zu einer Anerkennung von den unteren Welten führt; nicht aber so unsere Welt wo wir die Offenbarung selbst nicht wahrnehmen.*

כִּי כְּשֶׁהָיוּ אוֹרוֹת הָאֲצִילוֹת בְּהֶעָלָמָם הָיוּ בְּמַדְרָגָה גְבוּהָ הַרְבֵּה יוֹתֵר.

denn als die Lichter von *Azilut* in ihrer Verborgenheit waren, waren sie auf einer viel höheren Stufe.

וְעוֹד

Und außerdem [ein zweiter Grund]:

שְׂכִינֵן שְׁזָהוּ רַק גְּלוּיִם

Da dies nur Offenbarungen sind,

הָרִי אִי אֶפְשָׁר לֹאמַר שֶׁהַעֲצָמוֹת הוּא בְּשִׁבִּיל גְּלוּיִם,

ist es unmöglich zu sagen, dass das Wesen (*Azmut*) für Offenbarungen da ist  
(denn das Wesen steht höher als Offenbarungen).

אֵלֶּא שֶׁהַתְּכַלִּית הוּא עוֹלָם הַזֶּה הַתַּחְתּוֹן.

Die Absicht ist jedoch, diese untere Welt.

**Warum nicht für die höheren Welten?**

וְכַמוֹ שֶׁכָּתַב אָדְמוֹ"ר הָאֲמֵצִי בְּפֶרֶשֶׁה זוֹ (פ' בְּשַׁלַּח)

Und wie der *Mittlere Rebbe* in dieser Parascha (*Beschallach*) schreibt<sup>37</sup>,

בְּעֵינֵי הַהִפְרָשׁ בֵּין עוֹלָמוֹת הָעֲלִיּוֹנִים לְעוֹלָם הַזֶּה,

bezüglich des Unterschieds zwischen den höheren Welten und dieser Welt:

דְּבַעוֹלָם הַזֶּה נִרְגָּשׁ שְׁמָצִיאוֹתוֹ מֵעֲצָמוֹתוֹ

dass in dieser Welt das Gefühl vorherrscht, ihre Existenz komme aus *sich selbst*  
(losgelöst, eigenständig).

*Die Geschöpfe in dieser Welt fühlen sich als unabhängige Wesenheiten. Sie spüren nicht, dass ihre Existenz von einem externen Faktor abhängt. Außer G-ttes Wesen existiert dieses Gefühl auf keiner anderen Ebene des spirituellen Kosmos.*

<sup>37</sup> Biurej HaSohar, Paraschat Beschallach, gegen Ende des Ma'amar mit dem Anfang KeGavna Dile'eila, S. 43c.

(וְכַמְבָּאָר בְּהַמְשָׁךְ דְּרֹאשׁ הַשָּׁנָה דְּהַאי שְׁתָּא,

(Und wie in der Ma'amar-Reihe von Rosch HaSchana dieses Jahres erklärt wird<sup>38</sup>,

הַהִפְרָשׁ בֵּין נִבְרָא וְאוֹר,

[über] den Unterschied zwischen einem Geschöpf (*Nivra*) und Licht (*Or*):

דְּאוֹר הוּא רְאִיָּה עַל הַמְּאוֹר,

Dass Licht ein Beweis für die Leuchte ist;

דְּכְשָׁנֵנוּ רוֹאִים אוֹר, הָאוֹר עֲצָמוֹ מְרָאָה וּמַגִּלָּה שִׁישׁ מְאוֹר,

denn wenn wir Licht sehen, zeigt und offenbart das Licht selbst, dass es eine Leuchte gibt.

מָה שְׂאִין כֵּן יֵשׁ הַנִּבְרָא,

Was nicht so ist bei der Substanz (*Jesch*) des Geschöpfes:

הִנֵּה לֹא זֶה בְּלִבְד שְׂאִינוּ מַגִּלָּה בּוֹרָא,

Nicht nur, dass es den Schöpfer nicht offenbart,

אֲלָא עוֹד זֹאת שְׁהוּא מַעֲלִים וּמַסְתִּיר עַל זֶה,

sondern darüber hinaus verhüllt und verbirgt es dies,

וְאִדְרָבָה נִרְגַּשׁ שְׁמִצִּיאֻתוֹ מֵעֲצָמוֹתוֹ

im Gegenteil – es entsteht der Anschein, ihre Existenz ist losgelöst.

((אֲלָא שְׁמַעַד הַשֶּׁכֶּל מְכַרַח שְׂאִינוּ כֵּן)).

(Nur dass vom Verstand her zwingend ist, dass es nicht so ist.))<sup>39</sup>

<sup>38</sup>Die Reihe von *Ma'amarim*, die an *Rosch HaSchana* 5694 gehalten wurde, erstmals 5711 veröffentlicht und danach in *Sefer HaMaamarim* 5711, S. 4ff. gedruckt. (Siehe S. 37ff., wo das vom Rebbe hier erwähnte Thema diskutiert wird.)

<sup>39</sup>Siehe *Sefer HaMaamarim* 5677, S. 150, wo dieser Punkt erörtert wird.



ואף שזהו רק בהרגשותו,

Und obwohl dies nur in seinem Gefühl so ist [und nicht in der Realität],

מכל מקום הנה זה גופא שיהיה נדמה על כל פנים שמציאותו מעצמותו

so ist doch genau diese Tatsache, dass es zumindest so scheint, als ob seine Existenz eigenständig ist,

זהו מפני ששרשו מהעצמות שמציאותו מעצמותו.

deshalb, weil seine Wurzel im Wesen (*Azmut*) ist, dessen Existenz [tatsächlich] selbstbestimmt ist.

*Die Tatsache, dass Geschöpfe fühlen können, dass sie unabhängig existieren, zeigt an, dass sie von einer Entität, G-ttes Wesen, geschaffen wurden, die in Wahrheit unabhängig existiert. Denn nur eine Entität, die selbst wahre Unabhängigkeit besitzt, kann der Schöpfung ein solches Gefühl der Unabhängigkeit verleihen.*

נמצא מובן שהכונה בהבריאָה וההשתלשלות

Daraus ist verständlich, dass die Absicht der Schöpfung und der Weltenfolge

אינה בשביל עולמות העליונים שענינם גלויים,

nicht für die höheren Welten ist, deren Angelegenheit Offenbarungen sind,

כי אם הכונה הוא עולם הזה התחתון,

sondern die Absicht ist diese untere Welt,

שנדמה לו שאינו גלוי כי אם עצמי,

der es so scheint, als sei sie keine Offenbarung, sondern eigenständig (*Atzmi*),

*Unsere wahrgenommene Eigenständigkeit, ermöglicht sich selbst freiwillig zu verwirklichen – das ist das Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen Welten innerhalb des Zimzums.*

הָיִינוּ מְצִיאֹתוֹ מֵעֲצָמוֹת,

das heißt, ihre Existenz stamme aus sich selbst.

וְעַל יְדֵי הָעֲבוּדָה בּוֹ,

Und durch die Arbeit in ihr,

עַל יְדֵי אֲתַכְפִּיָּא וְאֲתַהֲפָכָא,

durch Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*),

נִתְגַּלָּה הָעֲצָמוֹת,

wird das Wesen (*Azmut*) offenbart.

בְּשִׁבְלֵי הָיָה בְּרִיאַת וְהִשְׁתַּלְשְׁלוֹת הָעוֹלָמוֹת.

Für diesen [Zweck] geschah die Schöpfung und stufenweise Abfolge der Welten.

---

לזכות

*Familie Malkov, Berlin*

לאורך ימים ושנים טובות

---

### **Zusammenfassung**

Dieser Abschnitt erklärt, warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten spürbar war: Da das eigentliche Ziel allen Seins ist, dass „G-tt eine Wohnung in den unteren Welten begehrte“, war die *Schechina* von Anfang an hier gegenwärtig.

Der *Ma'amar* zitiert die Begründung des *Alter Rebbe*, warum das letztendliche Ziel der Schöpfung diese Welt ist – und nicht die höheren geistigen Welten: Für die höheren Reiche stellt der Prozess der Schöpfung einen „Abstieg vom Licht Seines Angesichts“ dar. Da G-tt grundsätzlich gut ist, kann es nicht sein, dass Er die Existenz für einen Abstieg geschaffen hat.

Außerdem stammt G-ttes Schöpfung unserer Welt aus Seinem Wesen (*Azmut*), denn das Potenzial, Existenz aus dem Nichts (*Jesch Me-Ajin*) zu erschaffen, stammt ausschließlich aus G-ttes Wesen. Es kann nicht gesagt werden, dass Sein Wesen um der offenbaren Welten willen handelte.

Stattdessen war die treibende Kraft für die Schöpfung G-ttes Wunsch nach einer Wohnung in den unteren Bereichen, d.h. dieser materiellen Welt. In diesem Bereich, im Gegensatz zu jedem anderen Bereich im spirituellen Kosmos, fühlen die geschaffenen Wesen, dass ihre Existenz aus sich selbst stammt. Sie bilden sich ein, unabhängig zu existieren.

Der G-ttesdienst des Menschen in dieser Welt beinhaltet, unsere materielle Realität zu unterwerfen und sie in Heiligkeit zu verwandeln, die falsche Wahrnehmung der Unabhängigkeit (*Jeschut*), die die Welt durchdringt, zu überwinden und G-ttes Absicht zu enthüllen – dass die Welt dazu bestimmt war, als Seine Wohnung zu dienen.

## Abschnitt 5 פרק ה'

### Lichter und Gefäße in Azilut

*Dieser Abschnitt setzt die Erörterung der im vorigen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass das eigentliche Ziel der Schöpfung diese materielle Welt ist – und nicht die höheren, spirituellen Welten.*

וְהָיָה לֹא מִבְּעֵי לְהַשִּׁיטָה שְׁמֵבִיא אֲדָמוֹ"ר הַצֶּמַח צֶדֶק

Dies widerspricht auch nicht der Meinung, die der Zemach Zedek zitiert<sup>40</sup>,

שְׁגֵם הַכְּלִים דְּאֶצִּילוֹת הוּא גְלוֹי הַהֶעָלָם,

dass auch die Gefäße von Azilut [nur] **eine Offenbarung des Verborgenen** (Gilui HaHelem) sind.

*Die Sefirot von Azilut bestehen aus Orot (Lichtern) – der dynamischen Energie der Sefirot – und Kelim (Gefäßen), dem Medium, durch das die Orot definiert und mit dem besonderen Attribut verbunden werden, das durch eine gegebene Sefira wirksam wird.*

*Der Ausdruck Gilui HaHelem, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, ist sicherlich eine treffende Beschreibung für die Lichter von Azilut. Diese Lichter stammen aus den Bereichen der G-ttlichkeit jenseits jener Welt. Dennoch sind sie in jenen Bereichen zu erhaben, um in einer offenbaren Weise zu leuchten. Wenn sie in Azilut herabsteigen, werden sie verdichtet und geformt, so dass ihr Licht auf niedrigeren Ebenen offenbart werden kann.*

*Bezüglich der Kelim von Azilut gibt es hingegen eine Meinungsverschiedenheit unter den Kabbalisten. Einige behaupten, dass sie auch nicht mehr als Gilui HaHelem sind, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, denn auch sie wurzeln in einer höheren Quelle. Diese Quelle ist verborgen, und wenn Azilut entsteht, werden die Qualitäten dieser Quelle offenbart.*

<sup>40</sup>Siehe Sefer HaMaamarim 5661, S. 158ff.

*Nach der letzteren Meinung gilt die Logik – dass die Schöpfung nicht um eines Abstiegs willen hervorgebracht wurde –, wie im vorherigen Abschnitt erwähnt wurde, weiterhin.*

דְּלִשְׁיטָה זֶה

Denn nach dieser Meinung,

הָרִי בְּוֹדָאִי אֵין הַכּוֹנֵן בְּשִׁבְלֵי הָאֲצִילוֹת

ist die Absicht sicherlich nicht für *Azilut*,

כִּי הָרִי זֶה יְרִידָה

denn dies ist ja ein Abstieg [sowohl für die Lichter als auch für die Gefäße],

וְרַק גְּלוּיִם,

und sie sind lediglich offenbarte Stufen der G-ttlichkeit – während die Schöpfung [dieser Welt] von G-ttes Wesen selbst ausgeht. Wie im vorigen Abschnitt erklärt, kann man nicht sagen, dass G-ttes Wesen um der offenbarten Stufen willen handelt.

**Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“?**

אֲלָא גַם לְהִשְׁיטָה הַשְּׁנִיָּה שֶׁמִּבִּיא שָׁם

Sondern auch nach der zweiten Meinung, die er dort [im Namen anderer Kabbalisten] zitiert,

שֶׁהַכֵּלִים הֵם בְּרִיאָה יֵשׁ מֵאֵין,

dass die Gefäße eine Schöpfung „**Etwas aus dem Nichts**“ (*Jesch Me-Ajin*) sind.

*Denn in Azilut sind die Kelim Wesenheiten mit Definition und Form mit einer ausgeprägten Identität. Daher können sie als Jesch, „Etwas“, bezeichnet und somit als neue Wesenheit betrachtet werden. Dementsprechend könnte man sagen, dass G-ttes Absicht bei der Schöpfung in ihnen liegt.*

הָיָה מְבֹאֵר בְּכַמָּה מְקוֹמוֹת

Jetzt wird an verschiedenen Orten erklärt<sup>41</sup>,

שָׁמָּה שָׁאֲנוּ אוֹמְרִים שֶׁהַכֵּלִים הֵם בְּרִיאָה יֵשׁ מֵאֵין,

dass das, was wir sagen, dass die Gefäße eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“ sind,

אֵין הַכּוֹנֶה יֵשׁ מֵאֵין מִמֶּשׁ,

nicht die Bedeutung hat: „Etwas aus dem Nichts“ im wörtlichen Sinne.

*Denn selbst die Kelim (Gefäße) von Azilut sind G-ttlichkeit, und können nicht mit dem Begriff Jesch (Etwas/Substanz) beschrieben werden. Obwohl jede Sefira ihre eigene Identität hat – Chochma („Weisheit“) unterscheidet sich von Bina („Verständnis“); Chessed („Güte“) unterscheidet sich von Gewura („Strenge“) usw. – sind all diese (und die anderen sechs Sefirot) in G-ttes Licht aufgehoben, so dass sie vollständig mit G-ttlichkeit identifiziert sind und sich nicht als unabhängige Wesenheiten sehen. Zum Beispiel ist die Chessed von Azilut die Ausstrahlung von G-ttes Liebe und Güte. Im Gegensatz dazu ist die Chessed von Beria die Liebe der Engel zu G-tt.*

כִּי אִם זֶהוּ דְּוָקָא לְגַבֵּי הָאוֹר,

Sondern dies ist besonders im Verhältnis zum Licht [so gesagt],

מִפְּנֵי שֶׁשָּׂרֵשׁ הַכֵּלִים מִהֶרְשִׁימָה

weil die Wurzel der Gefäße aus dem *Reschima* (dem Abdruck) stammt,

שֶׁהִיא בְּחֵינַת הָעֵלֶם,

welcher ein Aspekt der Verborgenheit ist.

וְלָכֵן גַּם מִצִּיאוֹתָן הוּא בְּאִפֻּן שְׁמֻקּוֹרֵם בְּהָעֵלֶם,

Und deshalb ist auch ihre Existenz in einer Weise, dass ihre Quelle verborgen ist.

<sup>41</sup>Siehe die in den beiden vorangegangenen Fußnoten genannten Quellen.

*Die Lichter hingegen sind Erweiterungen ihrer Quelle. Wie die Lichter selbst ist auch ihre Quelle durch eine Neigung zur Offenbarung gekennzeichnet – aber sie ist zu erhaben, um enthüllt und offenbart zu werden. Die Lichter von Azilut bringen jene Lichter zur Offenbarung, die zu hoch sind, um direkt enthüllt zu werden. Daher ist die Verbindung zwischen den Lichtern und ihrer Quelle offensichtlich. Das Reschima, die Quelle der Kelim, ist dagegen durch Verborgenheit und Trennung gekennzeichnet. Wenn daher Kelim aus dem Reschima entstehen, erscheinen sie als neue Wesenheiten.*

וְלִכְן לְגַבִּי הָאוֹר הֵם כְּמוֹ בְּרִיאָה יֵשׁ מֵאֵין,

Und deshalb sind sie im Verhältnis zum Licht wie eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“,

אַבֵּל לְגַבִּי הָרְשִׁימָה הֵם גְּלוּי הַהֶעָלָם,

aber im Verhältnis zum Reschima sind sie eine Offenbarung des Verborgenen.

*Da sowohl die Lichter als auch die Kelim der Sefirot von Azilut Offenbarungen der Energien sind, die zuvor auf einer höheren Ebene existierten:*

אִם כֵּן מוּבֵן דְּאֵין הַפְּנִינָה עוֹלָמוֹת הָעֲלִיּוֹנִים

Wenn dem so ist, ist verständlich, dass die Absicht nicht die höheren Welten sind (da dies, wie in Abschnitt 4 erklärt, einen Abstieg bedeutet),

כִּי אִם הָעֲבוּדָה בְּעוֹלָם הַזֶּה דְּאֵתְכַפִּיָּא וְאֵתְהַפְּכָא.

sondern die Arbeit in dieser Welt des *Itkafia* (Beugung) und *Ithapcha* (Umwandlung).

## Wofür sind die Lichter gut?

*Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt<sup>42</sup>, dass wir gegenwärtig durch unsere Befolgung der Mizwot das Licht innerhalb von Azilut*

vermehrten. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass selbst gegenwärtig das eigentliche Ziel der Schöpfung gerade diese Welt ist? Selbst wenn, wie erklärt, in der Ära des Maschiach diese Lichter letztendlich in dieser Welt offenbart werden, scheint die Absicht gegenwärtig die Welt Azilut zu sein.

וְאִם כֵּן אֵיךְ אָנוּ אוֹמְרִים שְׁגַם עֲבָשׁוּ עֵיקַר הַכּוֹנֶה הָעוֹלָם הַזֶּה דִּקְוָא,

Und obwohl jetzt durch das Erfüllen der Mizwot Lichter in *Azilut* hinzugefügt werden,

וְאִם כֵּן אֵיךְ אָנוּ אוֹמְרִים שְׁגַם עֲבָשׁוּ עֵיקַר הַכּוֹנֶה הָעוֹלָם הַזֶּה דִּקְוָא,

und wenn dem so ist: Wie können wir sagen, dass auch jetzt das eigentliche Ziel gerade diese physische Welt ist?

הִנֵּה עַל זֶה מְבָאָר אֲדָמוֹר מֵהַר"ש שְׂאוֹרוֹת אֵלּוּ בְּאַצִּילוֹת הֵם שֵׁם כְּמִנְחִים בְּקַפָּסָא,

Nun, hierzu erklärt der *Rebbe Maharasch*<sup>43</sup>, dass diese Lichter in *Azilut* dort wie in einer Kiste bereit gehalten werden,

כִּי אֵינָם בְּשִׁבִּיל אֲצִילוֹת,

denn sie sind nicht für *Azilut*,

כִּי אִם לְעֶרְךָ עוֹלָם הַתַּחְתּוֹן

sondern für den Bedarf der unteren Welt (wo sie mit der Ankunft des *Maschiach* offenbart werden).

וְאֵינָם מִתְגַּלִּים בְּאַצִּילוֹת.

Und sie werden in *Azilut* nicht offenbart.

<sup>42</sup>Siehe *Ez Chajim*, *Schaar* 39 (*Schaar Man U-Mad*), *Drusch* 11, *Siman* 9; *Tanja*, *Kuntres Acharon*, S. 155a, u.a. Siehe auch die in der folgenden Anmerkung genannten Quellen.

<sup>43</sup>Der *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan* 5642 (dieser *Ma'amar* ist Teil der Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *Mi Jitencha* 5642, beginnend mit Kap. 14. Jener *Ma'amar* Bassiert auf dem *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan*, veröffentlicht in *Maamarei Admur HaSaken*, *Hanachot HaRaw Pinchas*, S. 57-58, der mit den Anmerkungen des *Zemach Zedek* in *Or HaTora*, *Bamidbar*, Bd. 4, S. 1487ff. erscheint. Siehe auch die zweite Fußnote in *Tanja*, Kap. 40; der *Ma'amar* mit dem Anfang *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33).



## Licht aus der Dunkelheit

וְזֶהוּ מַה שֶּׁמִּבְּאֵר אֲדָמוֹר נ"ע בְּעֵינָיו מַה שֶּׁאֵי אֶפְשָׁר לוֹמַר שֶׁהַכּוֹנֵה הוּא בְּשִׁבְלֵי עוֹלָמוֹת  
הָעֲלִיּוֹנִים

Und dies ist, was der *Rebbe Raschab*<sup>44</sup> bezüglich der Angelegenheit erklärt, dass man nicht sagen kann, die Absicht sei für die höheren Welten,

הוּאִיל וְלָהֶם יְרִידָה מְאֹר פָּנָיו יִתְבָּרַךְ,

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist.

שֶׁהַפְּרוֹשׁ בָּזָה הוּא דְּעוֹלָמוֹת עֲלִיּוֹנִים עֲנִינִם גְּלוּיִם שֶׁזֶהוּ יְרִידָה,

Die Erklärung hierfür ist, dass die höheren Welten Offenbarungen sind – und das ist ein Abstieg,

וְגַם שֶׁהָעֲצָמוֹת מְבַדֵּל מֵעֵינָיו הַגְּלוּיִם,

und auch, dass das Wesen (*Azmut*) von den Offenbarungen abgesondert ist.

אֲלֵא הַתְּכִלִּית הוּא עוֹלָם הַזֶּה הַתַּחְתּוֹן,

Sondern der Ziel ist diese untere Welt,

שֶׁכֶּד עָלָה בְּרִצּוֹנוֹ יִתְבָּרַךְ לְהִיּוֹת נֶחֱת רוּחַ לְפָנָיו יִתְבָּרַךְ בְּדֵ אֶתְכַפֵּי סִטְרָא אַחְרָא

denn so stieg es in Seinem Willen auf, dass Ihm ein Vergnügen (*Nachat Ruach*) bereitet wird, „wenn die *Sitra Achra* (die andere Seite) gebeugt wird“<sup>45</sup> – was durch die Selbstbeherrschung des Menschen geschieht –

וְאֶתְהַפֵּכָא חֲשׂוּכָא לְנֹהָרָא,

„und die Dunkelheit in Licht verwandelt wird.“<sup>46</sup>

<sup>44</sup>Der *Ma'amar* mit dem Titel *Mizwata Mi-Schetischka* 5678 (*Sefer HaMaamarim* 5678, S. 112); siehe auch den *Ma'amar* mit dem Titel *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33).

<sup>45</sup>*Tanja*, Kap. 27, und *Likutej Tora*, *Schemot*, S. 3a, zitieren den *Sohar*, Bd. II, S. 128b. (*Likutej Tora*, ebenda, zitiert auch den *Sohar*, ebenda, S. 67b; siehe auch ebenda, S. 184a). Siehe auch *Tora Or*, S. 89d; *Likutej Tora*, *Bamidbar*, S. 65c.

<sup>46</sup>*Sohar*, Bd. I, S. 4a.

*Es steht geschrieben<sup>47</sup>: „...wie der Vorzug des Lichts über die Dunkelheit.“ Der Chassidismus<sup>48</sup> erklärt, dass der Ausdruck, der mit „über die Dunkelheit“ übersetzt wird, eigentlich min hachoschech, „aus der Dunkelheit“, lautet. Dies impliziert, dass es zwei Ebenen des Lichts gibt: gewöhnliches Licht und ein überlegenes Licht, das durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht erzeugt wird. G-ttes Wunsch bei der Erschaffung unserer materiellen Welt war es, Dunkelheit ins Dasein zu bringen und dass der Mensch diese Dunkelheit in die höhere Qualität des Lichts verwandelt.*

*Wie der Rebbe Rajatz im Ma'amar Bassi LeGani<sup>49</sup> erklärt,*

שְׁכַל הָעֲבוּדָה הוּא לְהַפְךָ הַשְׁטוּת דְּלַעֲמַת זֶה לַשְׁטוּת דְּקִדְשָׁה,

dass die gesamte Arbeit darin besteht, die Narrheit der Gegenseite in die Narrheit der Heiligkeit zu verwandeln. (Siehe den folgenden Abschnitt, der dieses Thema vertieft.)

וְעַל יְדֵי זֶה נַחַת רוּחַ לִפְנֵי שְׂאֲמֵרְתִּי וְנַעֲשֶׂה רְצוֹנִי,

Und dadurch entsteht „das Vergnügen vor Mir: Dass Ich gesprochen habe und Mein Wille getan wurde.“<sup>50</sup>

*Der Bezug auf G-ttes Willen in diesem Zitat und der Ausdruck „es stieg in Seinem Willen auf“, der oben zitiert wurde, weisen darauf hin, dass die Tatsache, dass die höhere Qualität des Lichts durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht hervorgebracht wird, eine Folge von G-ttes Willen ist. Zwar ist dieses Muster in das Gewebe der Existenz der Welt eingebettet, aber das ist nur so, weil G-tt es so wünschte, nicht wegen einer logischen Notwendigkeit.*

<sup>47</sup> Kohelet 2:13.

<sup>48</sup> Torat Chajim, Bereschit, S. 60d, u.a.

<sup>49</sup> Abs. 3ff. (Sefer HaMaamarim 5710, S. 114ff.).

<sup>50</sup> Torat Kohanim und Raschi zu Vajikra 1:9, u.a.

וְעַל יְדֵי זֶה מְשִׁיכִים שְׂיִהִיָּה לֹא יִתְבָּרֵךְ דִּירָה בַּתְּחִתּוֹנִים,

Und hierdurch bewirkt man (zieht man herab), dass Er eine Wohnung in den unteren Welten hat.

וּכְמוֹ הַדִּירָה הָרִי הָאָדָם דָּר בָּהּ בְּכָל עֲצֻמוֹתָיו וּמֵהוּתוֹ,

Und wie bei der Wohnung, wo der Mensch mit seinem ganzen Wesen und seiner Essenz darin wohnt,<sup>51</sup>

הֵנָּה כְּמוֹ כֵּן הוּא בַּתְּחִתּוֹנִים שֶׁהֵם דִּירָה לּוֹ יִתְבָּרֵךְ,

so ist es auch in den Unteren, die eine Wohnung für Ihn sind.

*Wenn eine Person nach draußen geht, kleidet sie sich und verhält sich in einer Weise, die den Menschen und Situationen angemessen ist, denen sie begegnen wird, und passt ihre Kleidung und ihr Verhalten den vorherrschenden Normen an. Zu Hause tut sie, was sie will, kleidet sich und verhält sich, wie sie es wünscht, und bringt das eigentliche Wesen dessen zum Ausdruck, wer sie ist.*

*Ähnlich verhält es sich im Analogon: Auf allen verschiedenen Ebenen des Spirituellen Kosmos offenbart sich Göttlichkeit entsprechend den „vorherrschenden Normen“, der Struktur der jeweiligen Welt. Diese Welt hingegen ist Seine Wohnung. Hier offenbart Er Sein Wesen.*

הַכּוֹנֵנָה שֶׁמְשִׁיכִים לֹא רַק גְּלוּיִם

Die Absicht ist, dass wir nicht nur Offenbarungen herabziehen,

כִּי אִם נִמְצָא בָּהֶם עֲצֻמוֹת אֵין סוֹף בְּרוּךְ הוּא.

sondern dass sich in ihnen **das Wesen des Unendlichen** (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, befindet.

<sup>51</sup>Siehe *Maamarei Admur HaSaken* 5565, Bd. 1, S. 489 (nachgedruckt mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in *Or HaTora, Bamidbar, Schir HaSchirim*, Bd. 2, S. 679ff.); *Or HaTora, Bamidbar*, Bd. 3, S. 997ff.; *Sefer HaMaamarim* 5635, Bd. 2, S. 353; *Sefer HaMaamarim* 5662, S. 335; die Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *Jom Tow schel Rosch HaSchana* 5666, S. 3, 445.

וְזֶהוּ תַכְלִית בְּרִיאַת וְהַשְׁתַּלְשׁוּת הָעוֹלָמוֹת.

Und das ist die Bestimmung der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten.

לזכות

דובער בן מורי"ה יהודית

שיחי

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt setzt die Diskussion der im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass die ultimative Absicht der Schöpfung diese materielle Welt ist und nicht die erhabeneren, spirituellen Welten, da der Schöpfungsprozess für jene Bereiche einen Abstieg vom Licht des Angesichts G-ttes darstellt.

Der *Ma'amar* wirft eine Frage zu dieser Aussage auf, die auf einer Meinungsverschiedenheit in bestimmten kabbalistischen Texten über die Natur der *Sefirot* von *Azilut* beruht. Eine Meinung besagt, dass nicht nur die *Orot* („Lichter“) von *Azilut*, sondern auch die *Kelim* („Gefäße“) von *Azilut* Offenbarungen spiritueller Kräfte sind, die auf einer höheren Ebene existierten, bevor *Azilut* entstand. Nach dieser Meinung gibt es keine Schwierigkeit mit den im vorigen Abschnitt gemachten Aussagen, weil der Abstieg auch die *Kelim* betrifft. Nach der Meinung jedoch, dass die *Kelim* von *Azilut* als „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch Me-Ajin*) geschaffen gelten, könnte man sagen, dass G-ttes Absicht für die Schöpfung in ihnen lag.

Dennoch ist die Beschreibung der *Kelim* als Schöpfungen aus dem Nichts eine relative Aussage. Die Absicht ist nicht, dass sie im absoluten Sinne Wesenheiten von tatsächlicher Substanz (*Jesch*) sind, die aus dem Nichts ins Dasein gebracht wurden. Stattdessen werden sie nur im Verhältnis zu dem Licht, das in ihnen leuchtet, als *Jesch Me-Ajin* betrachtet. Im Verhältnis zu ihrer Quelle, dem *Reschima*, sind sie tatsächlich Offenbarungen dessen, was zuvor verborgen war.

Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt, dass gegenwär-

tig unsere Befolgung der *Mizwot* das Licht in *Azilut* vermehrt. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass das ultimative Ziel der Schöpfung spezifisch diese Welt ist?

Diese Frage kann Bassierend auf der Erklärung gelöst werden, dass diese Lichter in *Azilut* bildlich gesprochen „in einer Kiste aufbewahrt“ werden, aber die Absicht ist, dass sie in dieser Welt offen gelegt werden.

Somit ist der Zweck der Schöpfung, dass eine Wohnung für G-tt in dieser Welt geschaffen wird, indem ihre Dunkelheit bezwungen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

## פֶּרֶק ו' אבֶּשְׁנִיט 6

### Das Holz der „Narrheit“

וְהָיָה בְּסִיּוֹם הַמֵּאמָר מִבָּאָר,

So erklärt [der Rebbe Rajatz] am Ende des *Ma'amar*<sup>52</sup>,

אֲשֶׁר לִהְיוֹת כִּי מֵה שְׁעִיקָר שְׂכִינָה בִּתְחִלּוֹתָיו,

dass weil der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten war,

הָיָה עִיקָר הַגְּלוּי מִזֶּה הָיָה בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ,

**war die Hauptoffenbarung** davon im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).

הָיָה זֶהוּ הַטַּעַם שֶׁהַמִּשְׁכָּן הָיָה מֵעֵצֵי שִׁטִּים דִּוְקָא,

Das ist der Grund, dass der *Mischkan* (Stiftshütte) spezifisch aus *Schittim*-Holz (Akazienholz) bestand,

מִפְּנֵי שֶׁהַכּוֹנֵן הוּא לְהַפְּךְ הַשְּׁטוּת דְּלַעֲמַת זֶה

weil die Absicht ist, die Narrheit der Gegenseite (*Sitra Achra*) umzuwandeln,

אֵין דָּעַם קֹאדֶּךָ פֻּון נֶפֶשׁ הַבְּהֵמִית

und das *koch* (*jiddish*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele (*Nefesch HaBahamit*),

*Die Narrheit der Unheiligkeit bedarf keiner großen Erklärung. Wir alle kennen Situationen, in denen wir wider besseres Wissen handeln, getrieben von Begierden. Insbesondere kann die Narrheit der Unheiligkeit mit der Aussage unserer Weisen<sup>53</sup> in Verbindung gebracht werden: „Ein Mensch begeht keine Übertretung, es sei denn, ein Geist der Narrheit ergreift ihn.“ Solche Narrheit muss umgewandelt werden.*

<sup>52</sup> Abs. 5 (*Sefer HaMaamarim* 5710, S. 117-118).

<sup>53</sup> *Sota* 3a.

לְשִׁטּוֹת דִּקְדוּשָׁה,

in die Narrheit der Heiligkeit (Schtut d’Keduscha).

### Was ist Heilige Narrheit?

*Um dieses Konzept zu veranschaulichen, verweist der Rebbe auf die Erzählung, die der Rebbe Rajatz in Abschnitt 5 seines Ma’amar Bassi LeGani zitiert. Der Talmud<sup>54</sup> erzählt ein Beispiel für solches Verhalten:*

וּבְמִאֲמָרָם וְ"ל אֶהְיֶה לִּי שִׁטוּתִיָּה לְסָבָא,

Und wie ihre Worte (der Weisen), seligen Angedenkens<sup>55</sup>: „Seine Narrheit hat dem Alten (Weisen) wohl gedient“,

*Dieses Zitat (Ketubot 17a) bezieht sich auf Raw Schmu'el bar Raw Jizchak, der vor der Braut wild tanzte – ein Verhalten, das anderen Weisen zunächst unangemessen erschien. Doch als er starb, erschien eine Feuersäule. Da erkannte man: Seine Narrheit war heilige Narrheit – und sie hat ihm genützt.*

עֲבוּדָה וּבִטּוּל שְׁלִמְעָלָה מְטַעַם וְדַעַת.

[was bedeutet:] Anstrengung (Avoda) und Selbsthingabe (Bitul), die **über Logik und Verstand** hinausgehen.

*König David beschreibt seine intensive Liebe zu G-tt mit dem Vers<sup>56</sup>: „Ich war töricht und unwissend; ich war wie ein Tier vor Dir.“ Da „kein Gedanke G-tt erfassen kann“<sup>57</sup> – denn G-tt ist völlig grenzenlos ohne jegliche Einschränkungen und selbst die abstraktesten Höhen des Denkens haben Grenzen –, kann unsere Beziehung zu Ihm nicht durch die Grenzen des Intellekts gebunden sein, sondern*

<sup>54</sup> Ketubot 17a.

<sup>55</sup> Nach einer der drei im Talmud zitierten Versionen.

<sup>56</sup> Tehillim 73:22. Siehe Tanja, Kap. 18.

<sup>57</sup> Die Einleitung zum Tikkunei Sohar, S. 17b.

*erreicht ihren vollständigen Ausdruck durch „die Narrheit der Heiligkeit“, indem man sich G-tt jenseits der Beschränkungen der Logik verschreibt.*

## Die Kraft der Rebbeim

וְהָיָה כָּל הָעֲנִינִים שֶׁתָּבֶע מֵאַתָּנוּ כ"ק מו"ח אֲדָמוֹר וְכִמוֹ בֶּן שָׁאֵר הַנְּשִׂאִים קִימוֹ זֶה בְּעֶצְמָם,

Jetzt — alle Dinge, die mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, von uns forderte, und ebenso die übrigen Nessiim (Vorsteher/Rebbeim), erfüllten dies selbst.

*Sprich, es wird nichts Unmögliches von uns verlangt, keine neue Erfindung.*

וְהוּא עַל דֶּרֶךְ דְּרֶשֶׁת רַז"ל עַל הַפְּסוּק "מִגִּיד דְּבָרָיו לְיַעֲקֹב חֲקִיו וּמִשְׁפָּטָיו לְיִשְׂרָאֵל"

Und dies ist in der Art der Auslegung unserer Weisen über den Vers<sup>58</sup>: „Er verkündet Seine Worte dem Jaakov, Seine Festsetzungen und Rechtssprüche dem Israel.“

מָה שֶׁהוּא עוֹשֶׂה הוּא אוֹמֵר לְיִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת וּלְשָׁמֵר,

[Sie sagen:]<sup>59</sup> „Was Er tut, sagt Er Israel zu tun und zu hüten.“

וְכֵן מָה שֶׁהוּא מְצַוֶּה לְיִשְׂרָאֵל הוּא עוֹשֶׂה,

Und ebenso, was Er Israel befiehlt, tut Er.

*Dass G-tt dem jüdischen Volk befiehlt, „das nachzuahmen, was Er tut“, stellt eine „Erweckung von oben“ dar, die der „Erweckung von unten“ (der Befolgung der Mizwot durch das jüdische Volk) vorausgeht. Danach beginnt die umgekehrte Dynamik, wie in der Lehre unserer Weisen<sup>60</sup>: „Wann immer jemand sitzt und lernt..., lernt G-tt ihm gegenüber.“ Ebenso erweckt das Tragen von Zizit die Zizit,*

<sup>58</sup> Tehillim 147:19.

<sup>59</sup> Schemot Rabba 30:9; Jeruschalmi, Rosch HaSchana 1:3.

<sup>60</sup> Tanna deWej Elijah, Kap. 18.



wie sie oben existieren, und zieht ein zusätzliches Maß an G-ttlichem Licht herab.<sup>61</sup>

וְעַל דֶּרֶךְ זֶה הוּא בְּהוֹרָאוֹת נְשִׂיאֵינוּ

Und auf diese Weise ist es bei den Anweisungen unserer *Nessiim*:

שָׁמָּה שֶׁתְּבַעוּ מֵהַמְקַשְּׁרִים וְשִׂיכִים אֲלֵיהֶם הִנֵּה הֵם בְּעֶצְמָם קִיְמוּ וְעָשׂוּ כֵן.

Dass das, was sie von den mit ihnen Verbundenen und Zugehörigen forderten, siehe, sie selbst erfüllten und taten es.

וְמָה שֶׁגָּלוּ לָנוּ שֶׁקִּיְמוּ זֶה,

Und dass sie uns offenbarten, dass sie dies erfüllten,

הוּא כְּדִי שִׁיְהִיָּה לָנוּ יוֹתֵר נָקֹל לְקִיָּמָם.

dient dazu, dass es für uns leichter (*nakel*) sein soll, sie zu erfüllen.

### Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)

וְכִמוּ בְּהַעֲנִין דְּאַהֲבַת יִשְׂרָאֵל

Und wie in der Angelegenheit der *Ahavat Jissrael* (Nächstenliebe),

שֵׁישׁ בָּזָה כַּמָּה וְכַמָּה סְפוּרִים מִכָּל אֶחָד וְאֶחָד מֵהַנְּשִׂאִים.

worüber es viele Erzählungen von jedem Einzelnen der *Nessiim* gibt.

וְלִדְגָמָא מִכ"ק אֲדָמוֹ"ר הִזְקֵן שֶׁהִפְסִיק בְּתַפְלָתוֹ

Zum Beispiel vom *Alter Rebbe*, der sein Gebet [am Jom Kippur] unterbrach,<sup>62</sup>

וְהִלֵּךְ וְקָצַץ עֵצִים וּבָשַׁל מֶרֶק וְהֵאֱכִיל בְּעֶצְמוֹ לְיוֹלָדָת,

und ging und Holz hackte und Suppe kochte und selbst eine Wöchnerin fütterte,

<sup>61</sup>Siehe auch *Tora Or, Biur* zum *Ma'amar* mit dem Anfang *Ki Imcha Mekor Chajim*, und andernorts.

<sup>62</sup>Siehe *Reschimoto*, Heft 199 (aus „dem Winter 5695 in Wien“), S. 9, wo die Geschichte erzählt und Quellen zitiert werden.

מִפְּנֵי שְׁלֹא הָיוּ אָנָשִׁים שָׁם בְּבֵית.

weil keine Männer dort im Haus waren.

*Das Besondere an dieser Geschichte ist nicht, dass der Alter Rebbe diese Tat vollbrachte (denn Lebensgefahr verdrängt den Schabbat und Jom Kippur<sup>63</sup>), sondern dass er trotz seiner tiefsten spirituellen Meditation am Jom Kippur die Not der Frau spürte.<sup>64</sup>*

מִכָּ"ק אֲדָמוֹ"ר הָאֲמָצְעִי,

Vom Mittleren Rebbe [wird erzählt]<sup>65</sup>,

אִיד שְׁנִכְנַס אֵלָיו אֶחָד לִיחִידוּת וְהִתְאוּנוּ עַל הָעֲנִיִּים שְׂאֵבֵרִים מִתְאוּנוּנִים עֲלֵיהֶם.

wie einer zu ihm zur *Jechidut* (Privataudienz) hereinkam und sich über die Dinge beklagte, über die junge Männer sich beklagen.

וְגִלָּה אֲדָמוֹ"ר הָאֲמָצְעִי אֶת זְרוּעוֹ וְאָמַר לוֹ הֲלֹא תִרְאֶה שְׂצָפֵד עוֹרִי עַל עֲצָמֵי גוֹ

Und der *Mittlere Rebbe* entblößte seinen Arm und sagte zu ihm: „Siehst du nicht, dass meine Haut an meinem Leib klebt...“<sup>66</sup>

וְכָל זֶה הוּא מִהַחֲטָאֵת נְעוּרִים שְׁלֵד.

„Und all dies kommt von *deinen* Jugendsünden.“

אֲשֶׁר מוֹבֵן הַפְּלֵאָה וְרוֹמְמוֹת מַעֲלָת כָּ"ק אֲדָמוֹ"ר הָאֲמָצְעִי

Wobei die Wunderbarkeit und Erhabenheit der Stufe des *Mittleren Rebbe* verständlich ist,

<sup>63</sup>Siehe *Joma*, S. 84b; Rambam, *Hilchot Schabbat* 2:3.

<sup>64</sup>*Torat Menachem* 5744, S. 627.

<sup>65</sup>*Bet Rebbe*, Bd. 2, die Anm. zu Beginn von Kap. 3.

<sup>66</sup>Vgl. *Eicha* 4:8. „Schwärzer als Kohle ist ihr Aussehen [vor Hunger], man erkennt sie nicht wieder in den Straßen; runzelig ist ihre Haut auf ihrem Leib, ausgetrocknet wie Holz.“

בְּכָל וּבְפֶרֶט מֵאֵלֹו שְׂשִׁיכִים לְעֵנִינִים כְּאֵלֹו,

– nach jedem Maßstab, und erst recht im Vergleich zu jenen, die selbst mit solchen Erfahrungen vertraut sind.

וּמִכָּל מְקוֹם הָיָה הִתְקַשְׁרוּת עִמָּהֶם כֵּל כֵּד

Und dennoch war die Bindung mit ihnen so stark,

עַד שֶׁמִּצַּד הָעֵנִינִים שָׁלְהֶם שָׁהִי שְׁלֹא כְּדַבְעֵי לְמַהְיֹו, פָּעַל עָלָיו חֲלִישוֹת הַבְּרִיאוֹת בְּיוֹתֵר,

dass aufgrund ihrer Angelegenheiten, die nicht so waren, wie sie sein sollten, dies eine Schwächung der Gesundheit bei ihm bewirkte,

עַד שֶׁצָּפַד עוֹרוֹ עַל עַצְמוֹ.

bis seine Haut an seinen Leib klebte.

מִכָּ"ק אֲדָמוֹ"ר הַצֶּמַח צֶדֶק,

Vom *Zemach Zedek* [wird erzählt],

אִיד שֶׁהֵלֵךְ קֹדֶם הַתְּפִלָּה לְלוֹוֹת גְּמִילַת חֶסֶד לְאִישׁ פָּשוּט שֶׁהָיָה נוֹגֵעַ לוֹ בְּפֶרֶנְסָתוֹ.

wie er vor dem Gebet ging, um einem einfachen Mann ein zinsloses Darlehen (*Gemilat Chessed*) zu leihen<sup>67</sup>, was wichtig war um dessen Lebensunterhalt zu bestreiten.

מִכָּ"ק אֲדָמוֹ"ר מַהֲרַ"ש,

Und vom *Rebbe Maharasch* [wird erzählt]<sup>68</sup>,

שֶׁפַּעַם נָסַע בְּיָחִיד מִקוּוֹה־רֶאֶרְט לְפֹאֲרִיז וְנִפְגַּשׁ שָׁם עִם אֶבְרָהָם אֶחָד

dass er einmal extra von einem Kurort nach Paris reiste und sich dort mit einem jungen Mann traf,

<sup>67</sup> Siehe *Sefer HaSichot Kayitz* 5700, S. 98; *Sefer HaMaamarim* 5711, S. 153; die *Igrot Kodesch* des Rebbe Rajatz, Bd. 4, S. 522.

<sup>68</sup> Ausführlich erzählt in *Sefer HaToldot Admur Maharasch*, S. 77, und auch veröffentlicht in *Sefer HaSichot* 5705, S. 30ff.

ואמר לו: יונגערמאן יין נסד איז מטמטם המוח והלב, זיי א איד.

und zu ihm sagte: „Junger Mann, *Jejn Nessech* (Wein von Götzendienern) macht Gehirn und Herz stumpf; sei ein Jude.“ [jiddisch: *saj a Jid*]

והלך האברך לביתו, ולא שקט עד שבא לכ"ק אדמו"ר מהר"ש, חזר בתשובה,

Und der junge Mann ging nach Hause und fand keine Ruhe, bis er zum *Rebbe Maharasch* kam, *Teschuwa* tat (rückkehrte),

ויצאה ממנו משפחת יראים וחרדים.

und aus ihm ging eine g-ttesfürchtige und fromme Familie hervor.

אשר ידוע שאצל כ"ק אדמו"ר מהר"ש היה הזמן יקר במאד,

Es ist bekannt, dass beim *Rebbe Maharasch* die Zeit sehr kostbar war,

עד שגם אמירת החסידות היה בקצור,

so sehr, dass sogar das Sagen von Chassidut kurz war.

ובזמנים ידועים הנה בשעה השמינית בבקר היה כבר אחרי התפלה,

Und zu gewissen Zeiten war er um acht Uhr morgens schon nach dem Gebet.

ובכל זאת נסע נסיעה רחוקה ושהה שם משך זמן בשביל אברך כו'.

Und dennoch unternahm er eine weite Reise und verweilte dort eine Zeitlang wegen eines jungen Mannes usw.

מכ"ק אדמו"ר נ"ע

Vom *Rebbe Raschab*<sup>69</sup> [wird erzählt],

בתחלת נשיאותו, אשר גזרו אז גזרה חדשה והיה צריך לנסע על דבר זה למסקנה.

dass man zu Beginn seiner Führung ein neues Dekret erlassen wurde und er deswegen nach Moskau reisen musste.

<sup>69</sup>Hier, wie es seine ständige Praxis war, bezieht sich der Rebbe auf den Rebbe Raschab als „der Rebbe, dessen Seele in Eden weilt“.

וְאָמַר לוֹ אֶחָיו הַגָּדוֹל הַרֹז"א נ"ע,

Und sein älterer Bruder, der *Rasa* (R. Salman Aharon), sagte zu ihm:

הַזְמַן יָקָר אֶצְלְךָ וְאַיִן אֶתָּה יוֹדֵעַ הֵיטֵב שְׂפַת הַמְּדִינָה

„Die Zeit ist bei dir kostbar und du kennst die Landessprache ist dir nicht geläufig“<sup>70</sup>

(הַרֹז"א הָיָה מְלַמֵּד בְּשָׂפוֹת)

(der *Rasa* war in Sprachen gelehrt),

וְגַם אֶתָּה צָרִיד לְחַפֵּשׁ הֶבְרוֹת,

und du musst auch Bekanntschaften suchen.

וְלָכֵן אֶסַּע בְּעֵינַי זֶה כְּפִי הוֹרְאוֹתֶיךָ.

Deshalb werde ich in dieser Angelegenheit gemäß deinen Anweisungen reisen..

אָבֵל כ"ק אֲדָמוֹר"ר נ"ע לֹא הִסְכִּים עַל זֶה וְנָסַע בְּעֵצְמוֹ וְהִצְלִיחַ.

Aber der *Rebbe Raschab* stimmte dem nicht zu, reiste selbst und war erfolgreich.

וְכֵן יִשָּׁנָם כַּמָּה סְפוּרִים מִכ"ק מו"ח אֲדָמוֹר"ר אִדּוּת הַשְּׂתַדְלּוֹת לַעֲשׂוֹת טוֹבָה וְאֶפְלוּ לְאִישׁ פְּרָטִי, בְּרוּחָנִיּוֹת אוֹ בְּגִשְׁמִיּוֹת.

Und ebenso gibt es viele Geschichten von meinem verehrten Schwiegervater, dem Rebbe [Rajatz], über seine Bemühungen, Gutes zu tun, sogar für eine einzelne Person, im Spirituellen oder im Materiellen.

וְהֵנִיחַ אֶת עֵצְמוֹ עַל זֶה,

Und er setzte *sich selbst* (*Atzmo*) dafür ein,

<sup>70</sup>Beachte die *Igrot Kodesch* des Rebbe Raschab, Bd. 4, S. 245, wo er schreibt: „Ich beherrsche die Landessprache nicht.“ Der Rebbe Rajatz schreibt in seinen Anmerkungen zu diesem Brief: „Mein verehrter Vater, der Rebbe, verstand die Landessprache gründlich und benötigte überhaupt keinen Übersetzer. Selbst wenn ihm komplexe Angelegenheiten in der Landessprache vorgelesen wurden, verstand er. Dennoch wollte er nicht in dieser Sprache sprechen... und benutzte immer einen Dolmetscher. Ich fragte ihn, warum er kein Russisch spricht... und er antwortete mir mit drei Begründungen..., und wies mich an, sie nicht zu enthüllen.“

Das hier dargestellte sich selbst einbringen, sein wahres Ich zu enthüllen, ist genau in hier in dieser Unteren [Welt] möglich, den genau dadurch treffen wir auf die offenbarte G-ttliche Gegenwart, in dieser selbstlosen Selbstverwirklichung.

לא רק הגשמייות שלו כי אם גם הרוחניות שלו,

nicht nur seine Materialität, sondern auch seine Spiritualität,

אף שזה שהיה מטיב עמו הנה לא זו בלבד שלא היה כלל בסוג של חברך בתורה ומצות

obwohl derjenige, dem er Gutes tat, nicht nur überhaupt nicht in der Kategorie von „deinem Nächsten in Tora und Mizwot“<sup>71</sup> war,

אלא שהיה שלא בערכו כלל.

sondern überhaupt nicht seinesgleichen war.

לזכות

שניאור זלמן בן חנה פערל

שיחי

### Zusammenfassung

In seinem *Ma'amar* erklärt der Rebbe Rajatz, dass das *Bet HaMikdash* der Hauptort der Offenbarung der *Schechina* war. Da die Wohnung für G-tt in dieser Welt durch die Verwandlung von Dunkelheit in Licht geschaffen wird, musste dieses Motiv auch im Heiligtum präsent sein. Um die Verwandlung von Dunkelheit in Licht hervorzuheben, wurde die Stiftshütte in der Wüste aus Akazienholz gebaut. *Schittim* („Akazie“) teilt dieselben Wurzelbuchstaben wie das Wort *Schtut* („Narrheit“). Die Absicht ist, dass die Narrheit der Unheiligkeit in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

<sup>71</sup>Vgl. *Bava Metzia* 59a; *Tanna deWej Elijahu Rabba*, Kap. 18; siehe *Tanja*, Kap. 32.

Die Narrheit der Heiligkeit bezieht sich auf mühevollen Arbeit (*Avoda*) und selbstlosen Einsatz (*Bitul*), die die Grenzen des Intellekts überschreiten. Obwohl dies eine extrem hohe Stufe des G-ttesdienstes ist, erhalten wir Unterstützung von den Rebbeim, sie zu erreichen, denn was immer die Rebbeim von uns forderten, forderten sie von sich selbst. Ihr Dienst macht es uns leichter, ihrem Beispiel nachzueifern.

Ein Beispiel dafür ist die *Mizwa* der *Ahavat Jissrael*, „die Liebe zu einem Mitjuden“. Jeder der Rebbeim diente als Vorbild für diese Qualität, und ihre Bemühungen befähigen uns, ähnliche Liebe zu zeigen.

## Abschnitt 7 פֶּרֶק ז'

### Ein Abstieg für einen Aufstieg

*In diesem und den folgenden Abschnitten kehrt der Rebbe zu dem zu Beginn des Ma'amar zurück: Zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums kehrte die Schechina in diese Welt zurück („Ich bin in meinen Garten gekommen“). Der Rebbe erklärt nun, dass nicht nur der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wurde, sondern eine höhere Stufe von G-ttlichkeit offenbart wurde, als ursprünglich vorhanden war.*

וְהִנֵּה עַל יְדֵי אֶתְכַפֵּיָא וְאֶתְהַפְּכָא לְשִׁטּוֹת דְּקִדְשָׁה

„Und siehe, durch die Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*) zur ‚Nartheit der Heiligkeit‘...

עַל יְדֵי זֶה מְמַלְאִים כּוֹנֵנַת הַבְּרִיאָה,

erfüllt man hierdurch den eigentlichen Sinn der Schöpfung,

שְׁהִיא לְהִיּוֹת לוֹ יִתְבָּרֵךְ דִּירָה בְּתַחְתּוֹנִים,

dass Ihm [G-tt], eine Wohnung in den unteren Welten sei.

וְזֶה שְׁעַל יְדֵי אֶתְכַפֵּיָא וְאֶתְהַפְּכָא נַעֲשִׂית דִּירָה בְּתַחְתּוֹנִים,

Und das, dass durch Beugung und Umwandlung eine Wohnstätte in den unteren Welten gemacht wird,

”בָּאתִי לְגַנִּי”,

[wodurch] „Ich kam in meinen Garten“ [erfüllt wird],

הוּא בְּמַדְרֵגָה יוֹתֵר נַעֲלִית מִקִּדְּם הַחֲטָא.

führt zu einer noch höheren Stufe als vor der Sünde.



*Wenn die Absicht nur wäre, dieselbe Stufe der G-ttlichen Offenbarung zu erreichen, die vor der Sünde existierte, hätte sich der ganze Aufwand der Schöpfung, stufenweisen Abfolge, Verhüllung nicht gelohnt. Der Return On Investment lohnt sich erst dann, wenn der Return deutlich mehr ist, als investiert wurde. Vielmehr ist der gesamte Prozess der G-ttlichen Verborgenheit – um die Worte unserer Weisen zu leihen<sup>72</sup> – ein Abstieg zum Zweck eines Aufstiegs. Um ein Beispiel aus unserer Welt zu verwenden:*

דְּכַמוּ בְּסוֹתֵר בְּנִין הַקוֹדֵם עַל מִנַּת לְבָנוֹת,

So wie jemand, der ein vorheriges Gebäude abreißt, um [ein neues] zu bauen,

הָרִי פְּשִׁיטָא שְׁבָנִין הַחֲדָשׁ צָרִיד לֵהִיּוֹת בְּמַדְרָגָה יוֹתֵר נְעִלִית מִבְּנִין הַקוֹדֵם,

so ist es offensichtlich, dass das neue Gebäude auf einer höheren Stufe sein muss als das vorherige Gebäude.

כְּמוֹ כֵּן מְכָרַח לִזְמַר שְׁעַל יְדֵי אֶתְכַפֵּיָא וְאֶתְהַפְּכָא נַעֲשִׂית דִּירָה בְּמַדְרָגָה יוֹתֵר נְעִלִית,

Ebenso muss man sagen, dass mittels Beugung und Umwandlung eine Wohnung auf einer höheren Stufe gemacht wird.

*Wären alle Phasen des Abstiegs von oben herbeigeführt worden, wäre es offensichtlich, dass der Abstieg dem Zweck eines Aufstiegs diene, denn alles, was von oben kommt, ist offensichtlich zum Guten bestimmt. Da jedoch mehrere Phasen des Abstiegs, beginnend mit der Sünde des Baums der Erkenntnis, durch die Taten des Menschen zustande kamen, wie kann man dann sagen, dass der Abstieg von oben her strukturiert ist, um zu einem Aufstieg zu führen? Dennoch, wie unsere Weisen erklären<sup>73</sup>, obwohl der eigentliche Abstieg durch die Taten des Menschen verursacht wurde, war er von oben mit dem Ziel beabsichtigt, dass er zu einem höheren Licht führen sollte.*

<sup>72</sup>Vgl. Makkot 7b.

<sup>73</sup>Siehe Midrasch Tanchuma, Wajeschew, Abs. 4. Siehe auch Likutej Sichot, Bd. 5, S. 65ff.

## Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?)

*Die höhere Stufe der G-ttlichen Offenbarung, die die Wohnung für G-tt charakterisieren wird, die in der Ära des Maschiach offenbart wird, wird im Ma'amar Bassi LeGani des Rebbe Rajatz erklärt, indem er den Sohar zitiert<sup>74</sup>: „Durch die Beugung der Sitra Achra (der anderen Seite)<sup>75</sup> wird die Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (istalek)“ –*

וְכַמְבָּאָר בְּהַמָּאָמֵר דְּעַל יְדֵי דְאַתְכַּפֵּיָא סִטְרָא אַחְרָא, אִסְתַּלַּק יְקָרָא דְקַדְשָׁא בְרִיךְ הוּא  
בְּכוּלָּהוּ עֲלָמִין,

Und wie im *Ma'amar* erklärt wird, dass durch die Beugung der *Sitra Achra* die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten **emporgehoben wird (istalek)**,

*Der Begriff istalek, der hier mit emporgehoben, übersetzt wurde, bedeutet wörtlich „sich entfernen“ oder „aufsteigen“. Er wird in diesem Zusammenhang verwendet, weil er sich auf eine Ebene des Lichts bezieht, die fundamental „entrückt“ ist – völlig jenseits der Welten. Durch die Verwendung dieses Begriffs impliziert der Ma'amar, dass selbst wenn dieses Licht offenbart wird, seine erhabene Natur offensichtlich bleibt.*

הַיֵּינוּ הָאוֹר שֶׁהוּא בְּכוּלָּהוּ עֲלָמִין בְּשָׁוָה.

Das heißt: das Licht, das in allen Welten gleichermaßen ist.

*Wie in Abschnitt 1 erwähnt, gibt es bezüglich des Lichts, das sich in die Welten kleidet und ihnen Leben und Vitalität verleiht, einen stufenweisen Abstieg – das in den unteren Ebenen gekleidete Licht ist weit geringer als das in den höheren Ebenen gekleidete. G-ttes wesentliches Licht ist dagegen in allen Welten gleichermaßen gegenwärtig. Die Emporhebung dieses Lichts wird mit dem Begriff istalek bezeichnet, weil es über den gesamten Rahmen und die Struktur aller Welten hinausgeht.*

<sup>74</sup>Abs. 1 (*Sefer HaMaamarim* 5710, S. 111-112), zitiert *Sohar*, Bd. II, S. 128b.

<sup>75</sup>Der kabbalistische Begriff für die Kräfte des Bösen.

וְאִי שֶׁהִלְשׁוֹן בְּהַמָּאֵמַר הוּא אֹר הַסּוֹבֵב כָּל עֲלָמִין,

Und obwohl der Wortlaut im *Ma'amar* „das Licht, das alle Welten umgibt (Sowew Kol Almin)“ ist,

*Im Chassidismus wird erklärt, dass mit dem Begriff Or HaSowew Kol Almin im Allgemeinen ein Licht gemeint ist, das zwar über den Welten steht, aber dennoch eine gewisse Verbindung zu ihnen hat. Schon der Name Sowew Kol Almin – „alle Welten umgebend“ – deutet darauf hin, da die Welten darin erwähnt werden.*

מִכָּל מְקוֹם

dennoch

אִי אֶפְשָׁר לֵאמֹר שֶׁהַכּוֹנֵה הוּא שְׁנִמְשָׁךְ אֹר שֶׁהוּא בְּגֵדֵר הָעוֹלָמוֹת אֲלָא שֶׁהוּא סוֹבֵב וּמְקִיף עֲלֵיהֶם,

kann man nicht sagen, dass die Absicht ist, ein Licht herabzuziehen, das noch in Begrenzung der Welten ist – nur dass es sie umgibt und umschließt,

אֲלָא הַכּוֹנֵה שְׁנִמְשָׁךְ אֹר נִעְלָה שְׁאִינוּ בְּגֵדֵר עוֹלָמוֹת כָּלֵל.

sondern die Absicht ist, dass ein erhabenes Licht herabgezogen wird, das überhaupt nicht im Rahmen der Welten ist [nämlich G-ttes Wesen].

וְלִכֵּן קוֹרָא לְגִלּוֹי אֹר זֶה בְּשֵׁם אִסְתַּלַּק.

Und deshalb nennt er die Offenbarung dieses Lichts *istalek* [was Erhebung impliziert].<sup>76</sup>

### Was bedeutet Histalkus (Ableben)?

וְלִכֵּן גַּם פְּטִירַת צְדִיקִים נִקְרָא בְּשֵׁם הַסְתַּלְקוֹת,

Und deshalb wird auch das Ableben von *Zaddikim Histalkus* genannt,

<sup>76</sup> *Tora Or*, S. 89d.

כִּי הַסִּתְּלָקוֹת הוּא גְלוֹי אֹרֶן נִעְלָה בְּיֹתֵר.

denn *Histalkus* bedeutet die Offenbarung eines extrem erhabenen Lichts.

דְּהֵנָּה יֵשׁ ב' אֲגָרוֹת בְּאֲגֶרֶת הַקֹּדֶשׁ שְׁמִבְּאָרִים עֲנִין הַהִסְתְּלָקוֹת.

Es gibt zwei Briefe im *Iggeret HaKodesch*<sup>77</sup>, die die Angelegenheit des *Histalkus* erklären.

וּבְאֲגֶרֶת הַב' עֲנִין הַהִסְתְּלָקוֹת מִבְּאֵר שֶׁסֶּם בְּעֵינֵי פֶרֶת חֲטָאֵת.

Und im zweiten Brief wird die Angelegenheit des *Histalkus* dort im Zusammenhang mit der „Kuh des Sündopfers“ (Roten Kuh) erklärt.

*Im Gegensatz zu den anderen Opfern wurde die Rote Kuh außerhalb des Bet HaMikdasch – und tatsächlich außerhalb von Jerusalem – dargebracht.*

דְּהֵעֲנִינִים הַנֶּעֱשִׂים בְּפָנִים אֵין יְכוּלִים לְבָרֵךְ שְׁלֹשׁ קְלָפוֹת הַטְּמֵאוֹת,

Dass die Dinge, die innen [im Tempel] getan werden, die drei unreinen *Kelipot* nicht läutern (reinigen) können,

כִּי אִם עֲנִין הַנֶּעֱשֶׂה בַּחוּץ דִּקְא, פֶּרֶה הַנֶּעֱשִׂית בַּחוּץ.

sondern nur etwas, das gerade außerhalb, getan wird: die Kuh, die extern vorbereitet wird.

וְלֹזָה מִדְּמִין מִיתָתָם שֶׁל צְדִיקִים.

Und damit wird der Tod von *Zaddikim* verglichen.<sup>78</sup>

וְהֵנָּה עֲתָה אֵין פֶּרֶה אֲדָמָה

Jetzt haben wir aber keine Rote Kuh,

<sup>77</sup>Briefe 27 und 28.

<sup>78</sup>*Moed Katan* 28a; *Jeruschalmi*, *Joma* 1:1.

כִּי מִפְּנֵי חַטָּאֵינוּ הָיָה צָרִיד לֵהֵיוֹת דּוֹקָא גָּלִינוּ מֵאַרְצֵנוּ,

denn wegen unserer Sünden mussten wir aus unserem Land verbannt werden,<sup>79</sup>

אָבֵל אֶרֶע סְלוּקוֹן שֶׁל צְדִיקִים.

aber es hat sich das Ableben von *Zaddikim* ereignet [das Ableben des Rebbe Rajatz].

וְהִנֵּה בְּעֵינֵי סְלוּקוֹן שֶׁל צְדִיקִים יֵשׁ בָּזָה ב' מֵאַמְרֵי רַז"ל:

Und siehe, bezüglich des Ablebens von *Zaddikim* gibt es zwei Aussagen unserer Weisen:

שְׁקוּלָה מִיתָתוֹן שֶׁל צְדִיקִים כְּשִׂרְפַת בֵּית אֱלֹקֵינוּ.

„Das Ableben von *Zaddikim* wiegt so schwer wie die Verbrennung des Hauses unseres G-ttes.“<sup>80</sup>

קָשָׁה סְלוּקוֹן שֶׁל צְדִיקִים יוֹתֵר מִחֲרָבֵן בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.

[Und:] „Das Ableben von *Zaddikim* ist schwerwiegender als die Zerstörung des Tempels.“<sup>81</sup>

אֲשֶׁר עַל יְדֵי כָּל זֶה אִסְתַּלַּק יִקְרָא דְקִדְשָׁא בְּרִיד הוּא.

Dass durch all dies die Herrlichkeit G-ttes, offenbart und damit erhöht (*istalek*) wird.

וּפְרוּשׁ עֵינֵי הַסְתַּלְקוֹת

Bezüglich der Erklärung von *Histalkus* –

<sup>79</sup>Die Mussaf-Liturgie für die Feiertage.

<sup>80</sup>*Rosch HaSchana* 18b.

<sup>81</sup>*Eicha Rabba* 1:9.

פֿרשׂוּ כָּל הָרִבֵּיִים כ"ק אֲדָמוֹר הַזָּקֵן, כ"ק אֲדָמוֹר הָאֲמִצְעִי, כ"ק אֲדָמוֹר הַצֶּמַח צֶדֶק, כ"ק אֲדָמוֹר מֵהֶרֶשׁ, כ"ק אֲדָמוֹר נ"ע וכ"ק מו"ח אֲדָמוֹר,

haben alle Rebbeim erklärt<sup>82</sup> – der *Alter Rebbe*, der *Mittlere Rebbe*, der *Zemach Zedek*, der *Rebbe Maharasch*, der *Rebbe Raschab* und mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe [Rajatz]:

שְׂאִין הַכּוֹנֶה בְּפִרוּשׁ תִּבֵּת הַסִּתְּלָקוֹת שֶׁהוּא עָלֶיהָ לְמַעַלָּה חֵס וְשְׁלוֹם,

Dass die Absicht bei der Bedeutung des Wortes *Histalkus* nicht ist, dass es ein Aufstieg nach oben ist (im Sinne von Weggang), G-tt behüte,

כִּי אִם הַכּוֹנֶה שֶׁהוּא נִמְצָא לְמַטָּה

sondern die Absicht ist, dass er sich hier unten befindet,

אֲלֵא שֶׁהוּא בְּבַחֲיַנַת רוֹמְמוֹת.

nur dass er **in einem Zustand der Erhabenheit** (*Romemut*) ist.

## Die Aufgabe der siebten Generation

*Der Einfluss des Rebbe Rajatz gibt uns die Kraft, in unserem G-ttesdienst durchzuhalten und die uns anvertraute einzigartige Aufgabe zu erfüllen. Um es kurz zu fassen:*

וְזֶה תוֹבָעִים מֵאַתָּנּוּ, דּוֹר הַשְּׁבִיעִי לִכ"ק אֲדָמוֹר הַזָּקֵן,

Und das ist es, was man von uns fordert, der siebten Generation vom *Alter Rebbe*:

וְכָל הַשְּׁבִיעִיִּין חֲבִיבִין,

„Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

אַז הִגַּם אִז מ'הָאט דָּאס נִיט פֿאַרדִינְט און נִיט אויסְגֶּהָאַרְעוּנְט,

Dass, obwohl man es nicht verdient hat und nicht erarbeitet hat,

<sup>82</sup> *Tora Or*, ebenda; *Or HaTora, Bamidbar*, Bd. 6, S. 1781; *Sefer HaMaamarim* 5671, S. 157ff.; u.a.

מְכַל מְקוֹם כָּל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין

dennoch „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

וְהַעֲבוֹדָה דְּדוֹר הַשְּׁבִיעִי הוּא לְהַמְשִׁיךְ הַשְּׁכִינָה לְמִטָּה מִמֶּנּוּ.

Und die Arbeit der siebten Generation ist, die *Schechina tatsächlich nach unten* zu ziehen.

לְהַפְךָ הַשְּׁטוּת דְּנֶפֶשׁ הַבְּהֵמִית,

[Dies geschieht, indem man] die Narrheit der tierähnliche Seele umwandelt,

אֲשֶׁר יָדַע אֵינֶנּוּ בְּנִפְשֵׁיהָ אִי עַר הָאֵט דָּאס,

von der jeder Mensch bei sich weiß, dass er sie hat,

אִין דָּעם קאָד פֿון נֶפֶשׁ הַבְּהֵמִית

und den „*koch*“ (*jiddisch*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele,

וְאָס עַר הָאֵט דָּאס

was er hat,

אִין אֲפֶשֶׁר אֲמָאָל נָאָד גִּידֶעֲרִיקֶעֶר,

und manchmal ist es vielleicht noch niedriger [als das],

לְעִשׂוֹת מִזֶּה וְלְהַפְךָ אֶת זֶה לְשִׁטּוֹת דִּקְדֻשָּׁה.

dies nutzen und umwandeln in die Narrheit der Heiligkeit.

---

לעלין

השלוחה הרבנית ליבא בריינא ע"ה

שטראקס

נפטרה ט שבט תשפ"ו

שתהא מליצת יושר על כל משפחתה

---

ונזכה לקיום היעוד והקיצו ורגנו שוכני עפר והיא בתוכם

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt beginnt mit der Wiederholung der in den Abschnitten 5 und 6 dargelegten Konzepte: dass der Zweck der Schöpfung darin besteht, eine Wohnung für G-tt in dieser Welt zu schaffen, indem ihre Dunkelheit unterworfen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wird nicht nur die *Schechina* in die Welt zurückkehren und wie ursprünglich offenbart sein, sondern es wird eine höhere Stufe der G-ttlichkeit gegenwärtig. Um es mit einer Analogie zu erklären: Wenn jemand ein Gebäude abreißt, um es durch ein neues zu ersetzen, muss das neue Gebäude offensichtlich dem vorherigen überlegen sein.

Die Überlegenheit dieser Offenbarung der G-ttlichkeit, die erreicht werden wird, wird durch die Aussage des *Sohar* angedeutet: „Durch die Unterwerfung der *Sitra Achra* wird die Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werden.“ Der Begriff *istalek*, der hier mit „emporgehoben“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „getrennt“ oder „erhöht“. Gemeint ist, dass ein Licht, das im Grunde über den Welten steht – von der Welt getrennt ist – offenbart werden wird.

In ähnlicher Weise wird der Begriff *Histalkus* verwendet, um das Ableben von *Zaddikim* zu bezeichnen. Die Absicht ist nicht, G-tt behüte, dass die Person, die verstorben ist, unsere Mitte verlassen hat, sondern dass sie immer noch bei uns ist – aber auf eine erhabene, über der Welt stehende Weise.

Dies befähigt uns, die siebte Generation, in unseren Bemühungen zu verharren und den Auftrag zu vollenden, die *Schechina* auf diese materielle Ebene herabzuziehen.



## פֿאַרק ח' 8 Abschnitt

### Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik

וְזֶהוּ עֲנִין צְדִיקָא דְאַתְפֹּטֵר,

Und das ist die Bedeutung von „der Zaddik, der hingeschieden ist“<sup>83</sup>,

דָּאף שְׂכַבֵּר הָיוּ כַּמָּה הַעֲלָמוֹת וְהַסְתָּרִים וְכַמָּה קְשִׁיּוֹת וְעֲנִינִים בְּלִתִּי מוּבָנִים,

dass obwohl es bereits viele Verborgenheiten und Verhüllungen gab, und viele Fragen und unverständliche Dinge,

הָיָה כָּל זֶה לֹא הִסְפִּיק.

all dies hat nicht ausgereicht.

וּבְכַדִּי שִׁיְהִיָּה אִסְתַּלַּק יִקְרָא דְקַדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא בְּכּוֹלָהוּ עֲלָמִין,

Und damit „die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werde“,

הָיָה גַם כֵּן עֲנִין סְלוּקָן שֶׁל צְדִיקִים,

geschah auch das Ableben der *Zaddikim* [das Ableben des Rebbe Rajatz],

שְׁזָה קִשָּׁה לֹא רַק כְּחֻרְבָּן כִּי אִם יוֹתֵר מִהַחֲרָבָן.

was nicht nur so schwerwiegend ist wie die Zerstörung [des Tempels], sondern mehr als die Zerstörung.

וְתַכְלִית הַכּוֹנֵנָה בָּזָה הוּא שֶׁעַל יְדֵי זֶה יְהִיָּה אִסְתַּלַּק יִקְרָא דְקַדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא.

Und der tiefere Sinn davon ist, dass hierdurch die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben (*istalek*) werde.

<sup>83</sup> *Sohar*, Bd. III, S. 71b; wie im *Tanja, Iggeret HaKodesch*, Epistel 27, erklärt.

## Unsere Aufgabe als siebte Generation

וְזֶה תוֹבָעִים מִכָּל אֶחָד מֵאַתְנָּו

Und dies fordert man von jedem Einzelnen von uns:

שִׂידְעוּ אִז מִקְּעִינִט זֶד אֵין דוֹר הַשְּׁבִיעִי,

zu wissen, dass man sich in der **siebten Generation** befindet,

שְׁכָל מַעֲלָת הַשְּׁבִיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִיעִי לְרֵאשׁוֹן,

und dass der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist [und das Erbe des Ersten antritt und seine Arbeit fortsetzt],

שֶׁהִנְהִיגַת הָרֵאשׁוֹן הָיָה שָׁלָא חֲפֵשׁ לַעֲצֻמוּ כָּלוּם

dass das Verhalten des Ersten war, dass er für sich selbst nichts suchte,

וְאַפְּלוּ לֹא מִסִּירוֹת נֶפֶשׁ.

und sogar nicht *Messirut Nefesch* (wie oben in Kap. 3 erklärt, im Gegensatz zu Rabbi Akiva),

כִּי יָדַע שְׁכָל עֲנִינוּ הוּא כְּמוֹ שֶׁכָּתוּב "וַיִּקְרָא שֵׁם בְּשֵׁם הוִי' אֱ-לֹהִים".

denn er wusste, dass seine ganze Angelegenheit ist, wie geschrieben steht: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

### Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)

וְדִגְמַת הִנְהִיגַת אַבְרָהָם אֲבִינוּ

Und nach dem Vorbild des Verhaltens unseres Vaters Avraham:

שֶׁהוּא – גַּעְקוּמָעֵן אֵין אִזְעֵלְכֶּע עָרְטֶער וואס מ'האט דאָרטן גִּיט גַּעוואָקסט פֿון ג-טליכקייט,

Dass er – an solche Orte kam, wo man nichts von G-ttlichkeit wusste,

גִּיט גַּעוואָקסט פֿון אִידישקייט

nichts von *Jiddischkeit* (Jüdisch sein) wusste,

און נײַט געוואוסט אפילו פון אלף בית

und nicht einmal vom *Alef-Bet* wusste.

און זײַענדיק דארטן האט מען זיך אפגלייגט אן א זייט

Und als er dort war, stellte er sich selbst beiseite,

און אל תקרא ויקרא אלא ויקריא,

und [er erfüllte]: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wa-jakri* (er ließ den Namen G-ttes ausrufen)“.<sup>84</sup>

וידוע שבהלמוד במדת אל תקרא,

Und es ist bekannt<sup>85</sup>, dass beim Lernen mit der Methode „Lies nicht...“

שתי הקריאות קימות.

beide Lesarten Bestand haben.

וגם בזה הרי מפרש בתורה שבכתב „ויקרא“.

Und auch hier steht in der schriftlichen Tora ausdrücklich „*wa-jikra*“ (und er rief).

מכל מקום צריך לידע

Dennoch muss man wissen,

אז אויב ער וויל אים זאל איינגיין דער ויקרא,

dass wenn er will, dass ihm das „*wa-jikra*“ gelingt (dass er selbst G-tt wirklich bekanntmacht),

מוז זיין דער ויקריא.

muss das „*wa-jakri*“ (das Veranlassen anderer) sein.

<sup>84</sup>Siehe oben Kap. 3.

<sup>85</sup>*Halichot Eli*, Kap. 3, u.a.

דאַרפֿסטו זעהן אז יענער זאל נישט נאר וויסן נאר אויך אויסרופען.

Du musst zusehen, dass jener (der Andere) nicht nur wissen, sondern auch ausrufen soll.

הגם אז ביז איצט האט יענער נישט געוואוסט פון גארנישט,

Obwohl jener bis jetzt von gar nichts gewusst hat,

אָבער איצט דאַרפֿסטו זעהן אז ער זאל שרייען א-ל עולם

aber jetzt musst du zusehen, dass er schreien soll: *E-l Olam* (G-tt Welt).

נישט א-ל העולם,

Nicht *E-l ha-olam* (G-tt der Welt),

היינו שאַלקות הוא ענין בפני עצמו,

was bedeuten würde, dass G-ttlichkeit eine Sache für sich ist,

ועולם ענין בפני עצמו,

und die Welt eine Sache für sich ist,

אַלאַ שאַלקות מושל וְשולט על העולם,

dass G-ttlichkeit über die Welt herrscht und regiert;

כי אם שְׁעולם ואלקות הוא בולא חד.

sondern (*E-l Olam* bedeutet), dass Welt und G-ttlichkeit **gänzlich eins** sind.<sup>86</sup>

### Zusammenfassung

Der tiefste Sinn des Ablebens des Rebbe Rajatz ist, dass „die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben werde“ (*istalek*).

<sup>86</sup>Siehe *Likutej Tora*, Schluss von *Paraschat Tavo*, *Devarim*, S. 42d-43c; der Schluss des *Ma'amar* mit dem Anfang *Anochi Hawaja Elokecha* 5673, die Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *BeSchaah Schehikdimu* 5672, Bd. 1, S. 257.

Es wird von jedem von uns gefordert, zu wissen, dass wir in der siebten Generation leben und dass die Einzigartigkeit des Siebten darin besteht, dass er der Siebte zum Ersten ist und das Vermächtnis des Ersten fortführt. Der Weg von Avraham *Avinu*, dem ersten der sieben, war, dass er nichts für sich selbst suchte, nicht einmal *Messirut Nefesch*. Er wusste, dass der einzige Zweck seiner Existenz darin bestand, G-ttlichkeit bekannt zu machen. Er machte G-ttes Gegenwart nicht nur persönlich bekannt, sondern motivierte auch andere dazu (*wa-jakri*).

Dies ist der Auftrag, der uns obliegt: Selbst an Orten und bei Menschen, die nichts von G-tt wissen, zu bewirken, dass sie G-tt als *E-l Olam* ausrufen – nicht als einen G-tt, der nur über die Welt herrscht, sondern mit der Erkenntnis, dass die Welt und G-ttlichkeit völlig eins sind.

## Abschnitt 9 פרק ט'

### Die Kraft, die uns gegeben wurde

וְאֵף כִּי מִי הוּא זֶה וְאִיזְהוּ אֲשֶׁר עָרַב לְבוֹ לֵאמֹר,

Und obwohl, wer ist derjenige und wo ist derjenige, dessen Herz es wagt zu sagen:

אֶעֱבֹד עֲבוֹדַת אַבְרָהָם אָבִינוּ,

„Ich werde den G-ttesdienst von unserem Vater Avraham leisten“ (dem Ersten der sieben Zaddikim)?

מִכָּל מְקוֹם אֶפֶס קִצְהוּ שִׁיד לְכָל אֶחָד וְאֶחָד וּמַחֲיֵב בָּזֶה

Dennoch ist ein Bruchteil davon für jeden Einzelnen relevant, und er ist dazu verpflichtet.<sup>87</sup>

וְנִתְּנוּ לוֹ הַכּוּחוֹת עַל זֶה עַל יְדֵי הַהֲנִיחָה שֶׁהָרָאָנוּ הָרִאשׁוֹן

Und es wurden ihm die Kräfte dazu gegeben durch das Verhalten, das uns der Erste (*Alter Rebbe*) aufzeigte,

וּמִמֶּנּוּ וְאֵילָךְ

und von ihm weiter,

עַד, וְעַד בְּכֻלּוֹ, הַהֲנִיחָה שֶׁהָרָאָנוּ כ"ק מו"ח אֲדָמו"ר,

und weiter, bis einschließlich, dem Verhalten, das uns mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe [Rajatz], zeigte.

שֶׁהֵם סִלְּלוּ אֶת הַדֶּרֶךְ וְנִתְּנוּ לָנוּ כּוּחוֹת עַל זֶה.

Denn sie haben den Weg geebnet und uns Kräfte dafür gegeben.

<sup>87</sup> Siehe *Tora Or*, Anfang von *Paraschat Waera*, S. 55a, und Schluss von *Paraschat Wajeze*, S. 23a ff.

וְזֶה גּוֹפָא הַחֲבִיבוֹת דְּדוֹר הַשְּׁבִיעִי

Und genau deshalb ist die siebte Generation [G-tt] so lieb:

שְׂכֻמָּה כַּחוֹת נִתְּנוּ וְנִתְּנָלוּ בְּשִׁבְלֵנוּ.

Dass so viele Kräfte für uns gegeben und offenbart wurden.

## Höher als vor der Sünde

וְעַל יְדֵי הָעֲבוּדָה בְּאֶפֶן כֵּזֶה יִמָּשֵׁךְ עֵיקַר שְׂכִינָה לְמַטָּה בְּעוֹלָם הַזֶּה הַגִּשְׁמִי וְהַחֲמָרִי,

Und durch die Arbeit auf diese Weise wird der Wesenskern der *Schechina* nach unten in diese physische und materielle Welt gezogen werden,

und dies wird auf einer noch höheren Stufe sein als vor der Sünde (wie in Abschnitt 7 erklärt).

וְכִמּוֹ שֶׁכָּתוּב בְּמִשְׁיַח "וְנִשְׂאָא ... מָאד"

Und wie über den *Maschiach* geschrieben steht<sup>88</sup>: „Und er wird erhaben sein... sehr (*meod*)“,

יֹתֵר מֵאָדָם הָרִאשׁוֹן וְאֶפְלוּ כִּמּוֹ שֶׁהָיָה קֹדֶם הַחֲטָא.

mehr als *Adam HaRischon*, und sogar [mehr als] wie er vor der Sünde war.<sup>89</sup>

Adam (Mensch) impliziert eine Struktur, während Meod (sehr/unermesslich), die Stufe des Maschiach, über alle Strukturen übersteigt.

## Die Verheißung der Erlösung

וְכ"ק מו"ח אדמו"ר אֶשֶׁר אֶת חֲלֵינוּ הוּא נִשָּׂא וּמְכַאֲבֵינוּ סְבָלָם,

Und mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, der „unsere Krankheiten trug und unsere Schmerzen litt“<sup>90</sup>,

<sup>88</sup> *Jeschajahu* 52:13.

<sup>89</sup> Siehe *Likutej Tora* des AriSal, *Paraschat Ki Tissa*; *Sefer HaLikutim*, *Paraschat Schemot*.

<sup>90</sup> *Jeschajahu* 53:4.

וְהוּא מְחַלֵּל מִפְשָׁעֵנוּ מִדָּכָא מַעֲוֹנֹתֵינוּ,

und er „war von unseren Vergehen verwundet, von unseren Sünden zerschlagen“<sup>91</sup>,

הָרִי כְשֵׁם שָׂרָאָה בְּצָרָתֵנוּ,

siehe, so wie er uns in unserer Not sah,

הִנֵּה בְּמַהֲרָה בְּיָמֵינוּ וּבַעֲגָלָא דִּידָן

so wird er schnell in unseren Tagen und bald in unserer Zeit

יִגְאָל צֶאֱן מִרְעִיתוֹ מִגְלוֹת הָרוּחָנִי וְגְלוֹת הַגֶּשֶׁמִּי גַם יַחְדָּיו,

seine Herde aus der spirituellen und physischen Verbannung gemeinsam erlösen,

וַיַּעֲמִידֵנוּ בְּקֶרֶן אֹרֶחַ.

und uns in einen Strahl des Lichts stellen.

אָבֵל כָּל זֶה הוּא עֲדִין רַק גְּלוּיִם,

Aber all dies sind immer noch nur Offenbarungen.

וְעוֹד יוֹתֵר – שִׁיקְשֹׁר וַיֹּאחֲד אוֹתָנוּ בְּמַהוּת וְעֲצָמוֹת אֵין סוֹף בְּרוּךְ הוּא.

Und noch mehr: dass er uns mit dem Kern und dem Wesen des Unendlichen (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, verbinden und vereinen wird.<sup>92</sup>

וְזֶהוּ פְּנִימִיּוֹת הַכּוֹנֶה שֶׁל יְרִידַת וְהִשְׁתַּלְשְׁלוֹת הָעוֹלָמוֹת

Und dies ist die innere Absicht des Abstiegs und der stufenweise Abfolge der Welten,

וְעִנְיָן הַחֵטָא וְתִקּוּנוֹ

und der Angelegenheit der Sünde und ihrer Reparatur (*Tikkun*),

<sup>91</sup>Ebenda, Vers 5.

<sup>92</sup>Wie im *Ma'amar VeAtah Tetzaveh* erklärt, der das grundlegende Ziel eines jüdischen Führers beschreibt (siehe unten in diesem Band).



וְעָנַן סְלוּקָן שֶׁל צְדִיקִים

und der Angelegenheit des Ablebens von *Zaddikim*:

שֶׁעַל יְדֵי זֶה יִהְיֶה אֶסְתֵּלַק יִקְרָא דְקִדְשָׁא בְרִידָה הוּא.

dass hierdurch „die Herrlichkeit G-ttes, emporgehoben (*istalek*) werde“.

## Der Sieg des Lichts

וּכְשִׁיּוֹצִיאֵנוּ מִהַגְלוֹת בְּיַד רִמָּה

Und wenn er uns „mit erhobener Hand“<sup>93</sup> aus dem Exil führen wird,

וְלִכְל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל יִהְיֶה אוֹר בְּמוֹשְׁבוֹתָם

dann wird „für alle Kinder Israels Licht in ihren Wohnsitzen sein“<sup>94</sup>,

יִהְיֶה אִזּוֹ יִשִּׁיר מֹשֶׁה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל גּוֹ'

und es wird sein: „Dann wird Mosche und die Kinder Israels singen...“<sup>95</sup>

הָיוּ יִמְלֹךְ לְעֹלָם וָעֶד,

„G-tt wird herrschen für immer und ewig.“<sup>96</sup>

(וּכְמוֹ שֶׁהוּא בְּנִסָּח הַתַּפְּלָה) וְגַם בְּלִשׁוֹן תַּרְגוּם

(Und wie es im Gebetstext heißt) und auch in der Sprache des Targum (Onkelos)<sup>97</sup>:

הָיוּ מַלְכוּתִיָּה קָאִים לְעֹלָם וּלְעֹלָמֵי עֲלָמֵיָא.

„G-ttes Königtum besteht für immer und in alle Ewigkeit.“

<sup>93</sup>Vgl. *Schemot* 14:8.

<sup>94</sup>Vgl. ebenda 10:23.

<sup>95</sup>Ebenda 15:1.

<sup>96</sup>Ebenda 15:18.

<sup>97</sup>Siehe *Likutej Tora, Schir HaSchirim*, der *Ma'amar* mit dem Titel *Hinach Jafa*, Anfang von Kap. 2, S. 13d. Dort erklärt der *Alter Rebbe*, dass der Targum oft die innere Absicht des Schriftverses enthüllt.

וּמִסִּימִים וְהָיָה הָיוֹ לְמֶלֶךְ וְגו' הָיוֹ אֶחָד וּשְׁמוֹ אֶחָד,

Und wir schließen mit [dem Vers]<sup>98</sup>: „Und G-tt wird König sein... G-tt Einer und Sein Name Einer“,

שֶׁלֹא יִהְיֶה חֲלוּק בֵּין הָיוֹ וּשְׁמוֹ,

dass es keinen Unterschied geben wird zwischen G-tt (*Havaja*) und Seinem Namen [wie unsere Weisen erklären]<sup>99</sup>.

שֶׁכָּל זֶה נַעֲשֶׂה עַל יְדֵי סְלוּקוֹן שֶׁל צַדִּיקִים,

Dass all dies durch das Ableben der *Zaddikim* bewirkt wird,

שֶׁקֶשֶׁה יוֹתֵר גַּם מִחֲרַבֵּן בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.

was auch schwerer ist als die Zerstörung des Heiligen Tempels.

### Alles hängt von uns ab

וְכֵיוֹן אִזּוּ מֵאִיז שׁוֹיֵן דִּי אֶלֶע עֲנִינִים דּוֹרְכָנְעֵנְאִנְגֵעֵן,

Und da wir all diese Dinge bereits durchlaufen haben,

הִנֵּה עֹבְשׁוֹ אֵין הַדְּבָר תְּלוּי אֶלֶא בְּנוּ – דּוֹר הַשְּׁבִיעִי.

siehe, hängt die Sache jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation.

וְנִזְכָּה זְעֵהן זִיד מִיט'ן רַבִּי'ן דָּא לְמַטָּה אֵין אַ גּוֹף וּלְמַטָּה מַעֲשָׂרָה טַפָּחִים,

Und mögen wir das Vorrecht haben, uns mit dem Rebbe hier unten in einem Körper<sup>100</sup> in der physischen Realität<sup>101</sup> zu sehen,

<sup>98</sup> *Secharja* 14:9.

<sup>99</sup> *Pessachim* 50a.

<sup>100</sup> Siehe den Schluss von *Sefer Chassidim* (zitiert in *Giljon HaSchas, Ketubot* 103a), wo steht, dass Rabbi Jehuda HaNassi auch nach seinem Ableben jeden Freitagabend nach Hause kam und Kiddusch für seine Familie rezitierte; und *Bamidbar Rabba* 19:13.

<sup>101</sup> Die tatsächlichen Worte des Rebbe waren „unterhalb von zehn Handbreit“. In den *Sichot* vom *Motzaei Schabbat Paraschat Beschallach*, *Jud* Schewat 5737, erklärte der Rebbe die Absicht dieses Ausdrucks: Bezüglich der Schabbat-Gesetze ist bekannt, dass die „öffentliche Domäne“ (*Reschut HaRabbim*), die oft als Analogie für die Kräfte der *Kelipa* verwendet wird (siehe *Tanja*, Kap. 33), nur bis zu zehn Handbreit hoch reicht. Somit impliziert die Offenbarung der G-ttlichkeit unterhalb von zehn Handbreit die Auslöschung der Domäne der *Kelipa*.

וְהוּא יִגְאֹלֵנוּ.

und er wird uns erlösen.

לזכות

מורי ורבי הרב חיים אליעזר שליט"א בן הרב יוסף יצחק שליט"א

וזוגתו מורתי הרבנית אסתר בת הרב מרדכי

וילדיהם היקרים

שיחיו

### Zusammenfassung

Die Kraft, den zuvor beschriebenen Dienst auszuführen, wurde uns durch das Verhalten des *Alter Rebbe*, des ersten der Rebbeim, und seiner Nachfolger bis hin zum Rebbe Rajatz gegeben. Sie haben den Weg geebnet und uns die Kräfte verliehen, die notwendig sind, um in ihre Fußstapfen zu treten.

Das Nacheifern ihres G-ttesdienstes wird den Wesenskern der *Schechina* in diese physische und materielle Welt herabziehen, und zwar in einem noch größeren Ausmaß, als er vor der Sünde des Baums der Erkenntnis offenbart war.

Alles hängt jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation. Mögen wir das Vorrecht haben, den Rebbe hier in dieser Welt zu sehen und zu treffen, in einem physischen Körper, in dieser irdischen Wirklichkeit, und er wird uns erlösen.

## Lernbegleitung ללימוד

---

### Für den Lernenden

G-tt ist unverständlich, ungreifbar, unbeschreibbar, unendlich, ... bei dem Allen viel erhabener – all das uns bekannte und mit diesen Wörtern assoziiert ist G-tt gegenüber buchstäblich Nichts. Doch dieser *Ma'amar* spricht von der *Schechina* – der Vergegenwärtigung G-ttes in dieser Welt.

Die Diskrepanz könnte nicht größer sein. So unvorstellbar wie diese Dissonanz ist die Investition G-ttes in ausgerechnet diese materielle Welt, mit der wir tagtäglich interagieren.

Um ein Gefühl für diese Vergegenwärtigung zu ermöglichen, wurden bestimmte hebräische Begriffe bewusst nicht immer starr einheitlich übersetzt. Dies soll eine gewisse Dynamik erzeugen und helfen, sich von festgefahrenen Strukturen zu lösen. Wo neue Wörter gewohnte Assoziationen aufbrechen könnten, wurden die Originalbegriffe (wie z. B. *Bittul*) in Klammern beigelegt, um die Orientierung zu wahren und die Dynamik wieder zusammenzuführen.

Sollten sich hierdurch unbeabsichtigte Interpretationen ergeben haben, so gilt: „Verirrungen, wer bemerkt sie?“ (Tehillim 19,13).

---

### Kontakt & Feedback

*Korrekturvorschläge, weitere Fragen und Anregungen gerne unter:*

**+49 176 8079 5085**

*oder per Email*

***elyahu.de@gmail.com***

---

## Stellen und Leitfragen zur Vertiefung

*Als Framing zum tiefen lernen kann ein Ma'amar als private Audienz (Jechidus) mit dem Rebbe angesehen werden.*

Hier sind ein paar Beispiel Leitfragen, um beim Lernen zu unterstützen und die Implikationen des gelesenen *challenge*:

- **S. 5 – rechte unten: ‚Das ist: die anfängliche Offenbarung‘** 1) wozu ist eine Offenbarung im allgemeinen nötig – in welchen Formen offenbarst du dich? (und zu wem?) 2) Wie ist dieser Abschnitt zu verstehen mit der geläufigen Aussage: ‚Das Ziel ist bereits zu Beginn erkennbar‘?
- **S. 9 – rechts mittig: ‚das ist, was uns hauptsächlich betrifft‘** 1) Wieso betrifft mich die Spaltung der *Schechina* von dieser Welt? 2) Wieso sollte dies mein Hauptanliegen (‚*hauptsächlich*‘) sein?!
- **S. 10 – links unten: ‚das ist auch der Kern der Herabziehung selbst‘** Wieso ist nach einer spirituellen Inspiration ein guter Vorsatz (*Achlata*) notwendig?
- **S. 11 – sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft):** Wieso ist die beiläufige *Messirut Nefesch* relevant, solle man nicht alles zum (*Messirus Nefesch*) um G-tt zu dienen? Das ist doch wahrlich erstaunlich, wenn plötzlich ein Kernkonzept in Chassidus zur Nebensächlichkeit wird?!
- **S. 13 – rechts obere Hälfte: ‚Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen:‘** Wann hast du dich das letzte Mal gefragt: ‚wann erreichen meine Taten einen ähnlichen Impact, wie die meiner Vorväter‘? Was ist die Antwort?!
- **S. 15ff. – rechts mittig: ‚Dass Sein Wesen und Seine Essenz (Mahut und Azmut) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist:‘** Auf diesen Seiten (Abschnitt 4-5) wird G-tt vor der dem *Zimzum*, der *Zimzum/Seder Histalsche-lut*, und diese Welt auf ihre Eigenständigkeit untersucht – was macht diese physische Welt so besonders?
- ...

*Deine eigenen Fragen, Gedankengänge wären interessant!*

## Glossar

---

Dieses Glossar erläutert die im Text verwendeten hebräischen und chassidischen Begriffe in ihrem spezifischen Kontext für den Ma'amar *Bassi Legani*.

---

*Möge diese Ausgabe als ein ewiges Licht dienen*

*in liebevoller Erinnerung an*

לעילוי נשמת

*unsere Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter*

***Elena bat Avraham***

ע"ה נפ' ערב ראש השנה כ"ט אלול תשפ"ד

—

לעילוי נשמת

*unseren Vater, Grossvater und Urgrossvater*

***Jakov ben Pessia***

ע"ה נפ' י"ז ניסן תשפ"ב

---

### **Ahavat Jissrael**

Wörtlich „Liebe zu Israel“ (Nächstenliebe). Die Liebe zu jedem einzelnen Juden, unabhängig von seinem spirituellen Stand. Gilt selbst für einen solchen Juden, dem man noch nie begegnet ist oder von ihm gehört hat. Im Chassidismus wird betont, dass diese Liebe der Schlüssel zur Liebe zu G-tt ist.

### **Assija**

Die „Welt der Tat“. Die niedrigste der vier geistigen Welten im *Seder Hischtal-schelus*. Unsere physische Welt ist der materielle Abschluss dieser geistigen Ebene.

## Atik

Wörtlich „Der Alte“ (von *Atik Jomin*, „Der Hochbetagte“). In der Kabbala die höchste Stufe der *Sefira Keter* (Krone), die so erhaben ist, dass sie von den Welten „entrückt“ ist. Im *Ma'amar* wird dies als der ursprüngliche „Wesenskern“ der *Schechina* identifiziert. Eine Vorstufe des *Zimzums*.

## Azilut

Die „Welt der Emanation“. Die höchste der vier Welten. In *Azilut* ist das Licht G-ttes noch vollkommen eins mit den Gefäßen; es herrscht dort kein Gefühl von eigenständiger Existenz (*Jesch*).

## Beit HaMikdasch

Der Heilige Tempel in Jerusalem. Der Ort, an dem die *Schechina* (G-ttliche Gegenwart) in dieser Welt am stärksten offenbart war.

## Beria

Die „Welt der Schöpfung“. Die zweite der vier Welten, unterhalb von *Azilut*. Hier beginnt das Konzept einer von G-tt „getrennten“ Existenz (obwohl immer noch rein geistig).

## Bitul

Selbstlos, bzw. kompletter Einsatz ohne Berücksichtigung der eigenen Situation. Der Zustand, in dem ein Geschöpf sein eigenes Ego und seine eigenen Wünsche völlig vor dem Willen G-ttes zurückstellt. Damit ein Gefäß empfangen kann, muss es vorher komplett geleert werden. Resultierend in der vollkommenen Selbstverwirklichung der G-ttlichen Seele, und dem Körper als Stütze.

## Gilui

Offenbarung. Der Prozess, durch den verborgene G-ttlichkeit manifest und wahrnehmbar wird. Im *Ma'amar* wird *Gilui* oft dem *Etzem* (Wesen) gegenübergestellt.

## Histalkus

Wörtlich „Entfernung“, „Rückzug“ oder „Aufstieg“. Bezieht sich oft auf das Ableben eines *Zaddik*. Der Ma'amar erklärt, dass dies kein Verschwinden ist, sondern ein Aufstieg in eine höhere, erhabene Ebene, von der aus der *Zaddik* noch stärker in der Welt wirken kann.

## Hitlabschut

Einkleidung, Anpassen. Der Prozess, bei dem sich ein höheres spirituelles Licht in ein niedrigeres „Gefäß“ oder eine niedrigere Ebene kleidet, um dort zu wirken.

## Itkafia

Beugung. Eigenen Willen gegenüber dem Willen G-ttes zu beugen. Der Arbeit an sich selbst, den bösen Trieb zu unterdrücken und sich von Sünde oder materiellen Begierden zurückzuhalten.

## Ithapcha

Umwandlung. Eine höhere Stufe des Dienstes als *Itkafia*, bei der das Böse nicht nur unterdrückt, sondern in Gutes umgewandelt wird. Eine Stufe die oberhalb und losgelöst des intensiven Kampfes/Überwindung steht.

## Jesch Me-Ajin

„Etwas aus dem Nichts“. Bezieht sich auf die Schöpfung der Materie aus dem absoluten Nichts durch G-ttes unendliche Kraft.

## Jezira

Die „Welt der Formung“. Die dritte der vier Welten, Sitz der Emotionen und der Engel.

## Kav

Der „Strahl“ oder die „Linie“. Der dünne Lichtstrahl des *Or Ejn Sof*, der nach dem *Zimzum* in den leeren Raum hinabstieg, um die Welten zu erschaffen und zu beleben.



## **Kelim**

Gefäße. Die „Behälter“ in den spirituellen Welten, die das G-ttliche Licht (*Or*) aufnehmen, begrenzen und formen.

## **Kelipa (Pl. Kelipot)**

Wörtlich „Schale“. Kabbalistischer Begriff für die Kräfte der Unreinheit oder des Bösen, die den G-ttlichen Funken verbergen.

## **Malchut**

Wörtlich „Königtum“. Die zehnte und letzte *Sefira*. Sie ist die Quelle für die Erschaffung der unteren Welten und wird oft mit der *Schechina* identifiziert. Ein Aspekt der Veräußerung.

## **Memale Kol Almin**

Das Licht, das „alle Welten füllt“. Immanentes G-ttliches Licht, das sich jeder Ebene der Schöpfung anpasst und begrenzt wird, um sie zu beleben.

## **Messirut Nefesch**

Wörtlich: Selbstaufopferung; völlige Hingabe, sich der Aufgabe Widmen. Die Bereitschaft, das eigene Leben (oder den eigenen Willen) für G-tt und die Tora hinzugeben.

## **Midrasch**

Eine Sammlung rabbinischer Exegesen und Auslegungen der biblischen Texte, oft mit ethischen oder homiletischen Lehren.

## **Mischkan**

Die Stiftshütte, Tempel, Heiligtum, Wohnstätte. Das transportable Heiligtum, das die Juden in der Wüste bauten.

## **Nefesch HaBahamit**

Die tierähnliche Seele. Der Teil der menschlichen Seele, der sich auf das körperliche Überleben und materielle Wünsche konzentriert.

## **Or Ejn Sof**

Das unendliche Licht des Unendlichen (G-tt), wie es vor jedem *Zimzum* (Einschränkung) existiert.

## **Reschima**

Abdruck oder Rückstand. Der feine spirituelle Eindruck, der im „leeren Raum“ zurückblieb, nachdem G-tt Sein unendliches Licht zurückgezogen hatte.

## **Schechina**

G-ttes Gegenwart. Der Aspekt der G-ttlichkeit, der innerhalb den Welten vorzufinden ist.

## **Schittim**

Akazienholz. Das Holz, aus dem der *Mischkan* gebaut wurde. Im Chassidismus wird das Wort mit *Schtut* (Narrheit) in Verbindung gebracht.

## **Schtut (d'Keduscha)**

Narrheit (der Heiligkeit). Handeln jenseits der Grenzen von Verstand und Logik im Dienst für G-tt.

## **Seder Hischtalschelut**

Die „stufenweise Abfolge“. Die hierarchische Ordnung der spirituellen Welten (*Azilut*, *Beria*, *Jezira*, *Assija*).

## **Sefira (Pl. Sefirot)**

G-ttliche Attribute oder Emanationen (wie Weisheit, Güte, Strenge), durch die G-tt mit der Schöpfung in Beziehung tritt. Jede Sefira besteht aus Or (Licht/Energie) und Keli (Gefäß/Form). Dabei scheint/wirkt die Sefira gemäß der Definition/Richtung des entstprechenden Keli. Vorstellbar mit einer Taschenlampe, die entsprechend der Richtung leuchtet.

## **Sitra Achra**

Die „andere Seite“. Ein Begriff für die Seite des Bösen oder der Unreinheit, die der Heiligkeit entgegengesetzt.

### **Sowew Kol Almin**

Das Licht, das „alle Welten umgibt“. G-ttliches Licht, das über den Welten steht und nicht durch sie begrenzt wird – aber dennoch einen umgebenden Bezug zu ihnen hat.

### **Tachtonim**

Die „Unteren“. Bezieht sich spezifisch auf diese physische Welt, die niedrigste Ebene der Existenz.

### **Zaddik**

Ein Gerechter. Eine Person, die ihren bösen Trieb vollständig überwunden hat und vollkommen G-tt gewidmet ist.

### **Zimzum**

Kontraktion, Zurückziehung oder Einschränkung. Der Akt, durch den G-tt Sein unendliches Licht (*Or Ejn Sof*) „verbarg“, um Raum für die Schöpfung zu schaffen.

*„Einen **Ma'amar** gilt es nicht nur zu  
lernen,  
man muss ihn vielmehr **leben**.“*

---

לכבוד כ"ק אדמו"ר

**Unserem Rebbe**

*Gewidmet der Erfüllung seiner Vision:*

Die Quellen des Chassidus nach außen zu tragen,  
keinen Juden zurückzulassen,  
und G-tt in dieser Welt zu enthüllen.